

**1932**

**21. Januar 1932**

**SC - 4469**

**Wieder ein gemeinsames Osterfeuer für Stadtlohns Bürgerschaft**

Laut Beschluß der Vorstandssitzung der DJK findet in diesem Jahre wieder ein gemeinsames Osterfeuer für die ganze Bevölkerung Stadtlohns auf dem Sportplatz der DJK an der Vredener Straße statt, wozu wahrscheinlich in diesem Jahre Herr Religionslehrer Friedrichs die Flammenrede halten wird.

AKZ

**17. Februar 1932**

**SC - 4491**

**Stadtlohn für Hindenburg**

Für die Hindenburgwiederwahl trugen sich in Stadtlohn insgesamt 1601 ein, was als eine außerordentlich starke Kundgebung der Stadtlohner Bevölkerung für Hindenburg gewertet werden muß.

AKZ

**24. Februar 1932**

**SC - 4492**

**Kriegergedächtnisfeier und Generalversammlung des Kriegervereins Stadtlohn**

Der zweite Fastensonntag war wiederum der Erinnerung an die Toten des letzten, des größten aller Kriege gewidmet. In schöner Weise wurde auch hier der gefallenen Söhne unserer Stadt im Weltkriege gedacht. Um 9,30 Uhr hatte sich der Kriegerverein mit seiner Fahne am Vereinslokal versammelt, um an dem feierlichen Hochamt teilzunehmen.

Nach dem Hochamt fand im Vereinslokal eine Generalversammlung statt, wo der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Rektor Gronheid, in seiner Ansprache der gefallenen Helden des Weltkrieges gedachte. Nach den erhebenden Ausführungen sang man in tiefster Ergriffenheit der Lied vom guten Kameraden. In Ermangelung eines Kriegerehrenmales musste von einer weiteren Feier abgesehen werden. Da Stadtlohn wohl der einzige Ort im Kreise ist, der noch kein Kriegerdenkmal besitzt, so beschäftigte man sich nun im weiteren Verlauf der Versammlung mit der baldigen Errichtung eines Ehrenmals. Zunächst machte Herr Rektor Gronheid einige Mitteilungen über die weiteren getroffenen Maßnahmen, woraus hervorging, daß noch in diesem Jahre das Denkmal fertig gestellt werden soll. An diesem Tage wird wohl allen so recht zum Bewußtsein gekommen sein, daß wir immer noch kein Kriegerdenkmal hier besitzen, denn dort wäre auch der gegebene Platz für eine Gedächtnisfeier. Hoffentlich wird nun endlich nach den vielen Jahren und vielen Debatten im Jahre 1932 ein Gedenkstein in Stadtlohn für unsere Söhne der Heimat errichtet werden.

Im 2. Punkt der Tagesordnung "Festlichkeiten" in diesem Jahre abzuhalten, kam man zu der Ansicht, wegen der schlechten Wirtschaftslage davon Abstand zu nehmen und evtl. bei der Einweihung des neuen Denkmals ein schlichtes Fest zu begehen. Damit hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

AKZ

**1. März 1932**

**SC - 4504**

**Machtvolle Kundgebung der Zentrumspartei Stadtlohn für Hindenburg und Brüning**

AKZ

**10. März 1932**

**SC - 4517**

**Kundgebung der Arbeiter, Handwerker und der kath. Jugend für die Hindenburgwahl**

Am Montag fand im kath. Arbeitervereinshause für die konfessionellen Arbeitervereine, christl. Gewerkschaften, kath. Gesellenverein und kath. Jugendverbände eine große Versammlung statt, die äußerst gut besucht war. Gewerkschaftssekretär Nagelschmidt-Stadtlohn eröffnete

te diese Riesenversammlung. Verschiedene Redner wie Gewerkschaftssekretär Lütkenhues-Nordhorn, Thiemann-Ahaus und Gewerkschaftssekretär Sparenberg-Gronau nahmen zur heutigen wirtschaftlichen und politischen Lage im Hinblick auf die bevorstehende Reichspräsidentenwahl Stellung. Ersterer befasste sich in seinen Ausführungen hauptsächlich mit den Nationalsozialisten. Er wurde im Anfang seiner Rede mit Zwischenrufen von einer Schar Nationalsozialisten empfangen. Herr Thiemann vom kath. Gesellenverein und der kath. Jugendbewegung von Ahaus forderte alle Versammelten auf, den Reichspräsidenten von Hindenburg am 13. März ihre Stimme zu geben. Während der Ausführungen von Gewerkschaftssekretär Sparenberg musste der Versammlungsleiter die Kundgebung für 10 Minuten unterbrechen wegen dauernder Störung und Zwischenrufe von Nationalsozialisten. Nachdem alle Nationalsozialisten den Saal verlassen hatten, konnte der Redner seine Ausführungen beenden. Zum Schluß forderte er die Versammelten auf, im vollsten Vertrauen auf Hindenburg und Brüning und als Dank für die großen Opfer, die diese beiden großen Deutschen für ihr Vaterland gebracht haben, am 13. März Hindenburg die Stimme zu geben.

AKZ

19. März 1932

SC - 4518

#### **Ehrenvolle Ernennung**

Ein Sohn unserer Stadt, der Kunstbildhauer Joseph Brinkamp, wurde vom Professoren-Kollegium der staatlichen Kunstakademie zu Düsseldorf für hervorragende künstlerische Leistungen zum Meisterschüler ernannt und erhielt daselbst für sein weiteres Schaffen ein eigenes Atelier. Dem jungen Künstler unsern Glückwunsch und für die Zukunft viel Erfolg.

AKZ

23. März 1932

SC - 4638

#### **Die Stadtlohner Wasserwerksangelegenheit**

Der Regierungspräsident verfügt vorläufige Amtsenthebung des Bürgermeisters von Stadtlohn und bestellt den Bürgermeister der Stadt Ahaus zum kommissarischen Vertreter.

Die Mitglieder der Magistrats- und Stadtverordnetenversammlung waren heute auf Einladung des Landrats des Kreises Ahaus und im Auftrag des Regierungspräsidenten in Münster zu einer gemeinschaftlichen Sitzung versammelt, um sich mit der Wasserwerksangelegenheit zu befassen. Es wurde zunächst eine Verfügung des Regierungspräsidenten verlesen, durch die der Bürgermeister vorläufig vom Dienst enthoben und für die Zeit einer gegen ihn eingeleiteten Disziplinaruntersuchung Bürgermeister Ridder in Ahaus als sein Vertreter bestellt wird. Sodann wurden einige vorläufige Ergebnisse der in der Wasserwerksangelegenheit von dem Landrat und einem Dezernenten des Regierungspräsidenten in Verbindung mit den Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission geführten Untersuchung mitgeteilt. Die Bekanntgabe aller Einzelheiten verbietet sich zur Zeit, um nicht dem Ergebnis des Disziplinar- und Strafverfahrens vorzugreifen. Indessen steht fest, dass sich die Vergabung des Wasserwerks unter sehr eigenartigen Umständen vollzogen hat. Die Kosten des Wasserwerks, die in der dem Stadtverordnetenbeschluss zugrunde liegenden Magistratsvorlage vom 5. Mai 1929 mit rund 400 000 Mark angegeben waren, sind um mehr als 200 000 Mark überschritten. Eine Nachbewilligung der Mehrkosten durch die Stadtverordnetenversammlung ist weder nachgesucht noch erfolgt. Für das Wasserwerk sind Anschaffungen zu ganz erheblichen Überpreisen gemacht und Zahlungen geleistet worden, auf die die Unternehmerfirma keinen Anspruch hatte. Es besteht der Verdacht, dass die Inhaber der Unternehmerfirma beträchtliche Schmiergelder gezahlt und die Stadt durch Überforderungen und betrügerische Manipulationen um über 100 000 Mark geschädigt haben. Es wurde eine Kommission aus drei Herren gewählt mit der Aufgabe, alle in der Wasserwerksangelegenheit im Interesse der Stadt erforderlichen Maßnahmen schleunigst vorzubereiten.

AKZ

26. März 1932

SC - 4519

**Gemeinsame Osterfeier der Stadtlohner Bevölkerung auf dem DJK-Sportplatz an der Vredener Straße**

Wie im vorigen Jahre, so findet auch wieder im hiesigen Jahre am Ostersonntagabend um 8,30 Uhr auf dem Sportplatz der DJK an der Vredener Straße für die gesamte Stadtlohner Bevölkerung eine Osterfeier durch Abbrennen eines großen Osterfeuers statt. Herr Religionslehrer Friedrichs-Münster wird die Flammenrede halten. Außerdem werden unter Begleitung der Musikkapelle gemeinschaftliche Osterlieder gesungen.

AKZ

30. März 1932

SC - 4637

**Zur Stadtlohner Wasserwerkskrise**

Wie wir hören, hat der Herr Regierungspräsident auch gegen den Magistratsbaurat Verfürth in Münster ein Disziplinarverfahren eingeleitet, weil Herr Verfürth ohne Zustimmung seiner Anstellungsbehörde als Gutachter gegen Entgelt für die Stadtverwaltung Stadtlohn tätig gewesen ist.

AKZ

1. April 1932

SC - 4563

**Vom Kriegerdenkmal**

Die seit Kriegsende hier geplante Errichtung eines Kriegerdenkmals scheint sich nun zu verwirklichen. In den verflossenen 13 Jahren ist mancher Anlauf gemacht worden, aber immer vergebens. Vor allen Dingen scheiterten die Pläne an der Platzfrage, denn unsere Stadt ist sehr arm an geeigneten Plätzen.

Da die Anschauungen über den besten Platz der Kriegerdenkmalerrichtung weit auseinander gehen, und die Bürgerschaft sich in dieser Frage nie einig werden wird, hat der hiesige Kriegerverein zwei Künstler von Ruf gebeten, die geeignetsten Plätze für ein Denkmal auszusuchen. Die Ortsbesichtigung hat nunmehr stattgefunden. Beide Künstler haben unabhängig von einander und vollständig ohne Beeinflussung ein- und dasselbe Urteil abgegeben. Man darf also wohl annehmen, dass ihr Urteil richtig ist. Zum ersten kommt wieder der alte Friedhof in Frage, an den man schon immer als einen geeigneten Platz für eine Kriegerdenkmalerrichtung gedacht hat. Dann käme in Frage die Nordseite unserer Kirche dem Wolter'schen Hause gegenüber und dann vielleicht auch die Südseite. Für Bockhoffs Weide und auch für die neu geschaffene Anlage an der Mühlenstraße neben der Transformatorenstation konnten sich die Künstler nicht erwärmen, obgleich gerade in unserer Stadt für die zwei zuletzt genannten Plätze viel Meinung besteht. Da sich die Bürgerschaft über den besten Platz wohl nie einigen wird, wird man diese Entscheidung wohl dem Künstler und einer Kommission überlassen müssen. Die Öffentlichkeit wird sich auch damit abfinden müssen, dass der Künstler die Form der Kriegerdenkmalerrichtung bestimmen muß. Die Kommission kann hier nur eine begutachtende Stellung einnehmen. Drei Anforderungen sind vor allem an jede Ehrung zu stellen: sie soll in einfacher Gestalt in das heimatliche Bild der Landschaft und der Botschaft hineinwachsen, sie soll zeitgemäß sein, dem bitteren Kriegsende und der Not der Gegenwart entsprechen.: sie soll so ernsten Sinn tragen, dass die Nachkommen kein beschämendes Bild von dem jetzigen lebenden Geschlecht gewinnen. Was die Kostenfrage betrifft, so sei darauf hingewiesen, dass der Kriegerverein schon vor mehreren Jahren für eine Kriegerdenkmalerrichtung eine Sammlung veranstaltet hat. Das Ergebnis war so günstig, dass die entstehenden Kosten fast ganz gedeckt werden können. Mögen nun diese Zeilen dazu beitragen, die Kriegerdenkmalsfrage weiter voranzubringen, damit endlich den 230 gefallenen Söhnen der Stadt ein sichtbares Zeichen der Dankbarkeit errichtet wird.

AKZ

9. April 1932

SC - 4598

**Einmütiges Treuebekenntnis für Hindenburg**

Im überfüllten Saale des Arbeitervereinshauses sprach am Donnerstag abend in einer öffentlichen Zentrumsversammlung Herr Arbeitersekretär Rüberg-Münster über den am Sonntag stattfindenden letzten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl. Zu Beginn der Versammlung setzte

sich Herr Vikar Höpper mit dem anlässlich des vor dem ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl von den Nationalsozialisten in Stadtlohn herausgegebenen Flugblatt auseinander und wandte sich unter Herauslassung alles Persönlichen hauptsächlich gegen die darin enthaltene Bemerkung, man solle die Kirche im Dorfe lassen. Wenn das so zu verstehen sei, dass man als Geistlicher in einer Wahlversammlung nicht das Recht der freien Meinungsäußerung habe, so sei das eine völlige Verkennung des Sinnes der Demokratie, die jedem Staatsbürger - gleich welchen Standes - eine freie Äußerung seiner Ansichten gewährleiste. Der Redner beleuchtete dann nach einem Überblick über die Entwicklung des Liberalismus und Sozialismus die Gegensätze zwischen dem Nationalsozialismus und der katholischen Weltanschauung und betonte, dass als letzte Instanz wieder Gott in den Staat und die Politik zu stellen sei. Seine eindrucksvollen Worte klangen aus in den Appell an die Stadtlohn Nationalsozialisten, wieder zu der Partei zurückzukehren, der sie lange Jahre treu angehört hätten.(...)

Die Versammlung stimmte diesem Bekenntnis für Hindenburg begeistert zu und nachdem die Hindenburgrede, die der Reichspräsident einige Tage vor dem ersten Wahlgang an das deutsche Volk richtete, durch Schallplatte übertragen worden war, erreichte die eindrucksvolle Kundgebung mit dem Deutschlandlied ihr Ende.

AKZ

21. April 1932

SC - 4617

### **Gründung eines katholischen Arbeiterringes**

*Ein Appell an die katholische Jugend von Stadtlohn*

Dienstag abend versammelten sich im Arbeitervereins Hause die Vertreter der katholischen Jugend zu einer Besprechung, die nach einer äußerst lebhaften Aussprache den Erfolg hatte, dass ein katholischer Jugendring gegründet wurde.

Zweck des Jugendringes ist ein geschlossenes Zusammengehen in gemeinsamen Fragen. Eine gegenwärtige Hauptaufgabe sieht er darin, den Radikalismus von links und rechts zu bekämpfen, und zwar nicht vom politischen, sondern vom katholischen Standpunkte aus. Es ist beschämend, dass das katholische Stadtlohn es sich gefallen lässt, dass die Ehre seiner hochw. Herren Geistlichen in ganz gemeiner Weise besudelt wird. Die katholische Jugend ist empört darüber. Die dem Jugendring angeschlossenen Vereine weisen zusammen die stattliche Mitgliederzahl 1300 auf, und unser Jugendring macht geschlossen Front gegen solchen, das katholische Empfinden verletzenden Unfug. Wir richten deshalb an unsere katholische Jugend folgenden Aufruf:

Wie bekannt, findet am Freitag abend in einem Zelte eine Nazi-Versammlung statt. Ein katholischer Jungmann geht nicht dorthin. Die Katholiken, die solche Versammlungen besuchen, kommen in den Verdacht, selber Nazi zu sein und unterstützen außerdem eine unkatholische Bewegung, vor der unsere Bischöfe laut und eindringlich warnen.

Uns gilt das ruhige Wort unserer Bischöfe mehr als die Verdrehungen von Schwätzern, die durch scharfe Unterscheidungen, wie sie meinen, an den Folgerungen, die ein Katholik ziehen muß, vorbeizukommen glauben.

Empörend ist es, wenn gerade solche hingehen und sich als die wahren Hüter katholischen Glaubens aufspielen. Katholische Jugend, wir wollen "die Kirche im Dorf lassen" und die Entscheidung weltanschaulicher Fragen den von Gott bestellten Männern überlassen und nicht den Schwätzern, die sich in grotesker Selbstüberschätzung für weltanschauliche Größen halten.

Wir lehnen ab jene Hetzblätter, die den Bischöfen das Recht absprechen, sich in öffentlichen Fragen an ihre Diözesanen zu richten. Wir lehnen ab eine Bewegung, deren Führer es wagt, die Naturvölker in den Heidenländern als Halbaffen zu bezeichnen. Das ist eine Beleidigung auch der kath. Familien Stadtlohns, aus denen ein Sohn oder eine Tochter als Missionspater, Missionsbruder oder Missionsschwester wahrhaftig unter schweren Opfern für sich und ihre Familie die Heimat verlassen haben, um für jene unsterblichen Menschenseelen ihre Jugend und selbst ihr Leben dem Herrgott anzubieten.

Kurz: Die katholische Jugend von Stadtlohn lehnt ab den Nationalsozialismus als Bewegung und auch als Partei, denn sie weiß, was von den Versprechungen derer zu halten ist, die selbst die Lüge als erlaubt hinstellen und die Religion mit Füßen treten.

Katholischer Jungmännerverein

Katholischer Gesellenverein

Katholischer Arbeiterverein

Werkjugend

Deutsche Jugendkraft

Wanderabteilung des kath. Jungmännervereins  
Junglandabteilung des kath. Jungmännervereins  
Sturmschar  
AKZ

21. April 1932

SC - 4489

**Jahreshauptversammlung der Freiw. Sanitätskolonne**

In der Jahreshauptversammlung der Freiw. Sanitätskolonne, welche am vergangenen Freitagabend im Vereinslokale Krott stattfand, wurde in Verhinderung des 1. Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Bröker, von dem Kolonnenführer Herrn Franz Schley eröffnet und geleitet. Auf der Tagesordnung standen. 1. Verlesung der Statuten, 2. Jahresbericht, 3. Kassenbericht, 4. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern, 5. Einladung zur Bez.-Tagung in Coesfeld, 6. Verschiedenes. Nach Punkt 1 der Tagesordnung ging man zum Jahresbericht über, in dem es hieß, dass die Kolonne im letzten Geschäftsjahre 176 mal zu ersten Hilfeleistungen und 48 mal zu größeren Transporten in Anspruch genommen wurde. Es wurden 13 Übungen, 9 Vorstandssitzungen, 1 Alarmübung und 1 große Übung in Ahaus abgehalten. Außerdem veranstaltete man zur Pflege der Geselligkeit eine Weihnachtsfeier.(...)

ZA

10. Mai 1932

SC - 2740

**Jahreshauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs (A.D.A.C.), Ortsgruppe Stadtlohn**

Die Mitglieder der Ortsgruppe des A.D.A.C. Stadtlohn hatten sich im Vereinslokal H. Rickers zusammengefunden, um die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung abzuhalten. Der 1. Vorsitzende, Herr Hackenfort [Hakenfort], verlas nach der Eröffnung den Jahresbericht. In Anbetracht der wirtschaftlichen Lage wurde die Vereinstätigkeit im Jahre 1931 nach außen hin stark eingeschränkt, wogegen die Geselligkeit mehr gepflegt wurde. Speziell die Freitagabende waren stets gut besucht. Die Mitgliederzahl beträgt noch 27. – Dann gab der Kassierer Leuker den Kassenbericht. Sodann schritt man zum Punkt 3 der Tagesordnung zur Vorstandswahl; der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Weiter legte man das Programm für das Jahr 1932 fest. Unter Punkt "Verschiedenes" wurden noch interne Vereinsangelegenheiten besprochen.

AKZ

13. Mai 1932

SC - 4618

**Von der Westf. Landeseisenbahn**

Die Westf. Landeseisenbahn hat dem Bäckermeister Kuhnt am gestrigen Tage die Fahrkartenausgabe in Wessendorf übertragen. Der Fahrkartenverkauf in Wessendorf findet demnach nur noch im Hause des Genanten statt.

AKZ

3. Juni 1932

SC - 4619

**Silberjubiläum des hochw. Rektors Heese**

Vergangener Woche feierte der Leiter der hiesigen Rektoratschule, Herr Rektor Heese sein 25jähriges Priester- und Amtsjubiläum. Der Jubilar wurde 1882 in Beckum geboren und wurde 1907 zum Priester geweiht. 1914 wurde er Rektor der hiesigen Rektoratschule. Unter seiner Leitung nahm die hiesige Rektoratschule eine äußerst gesunde Weiterentwicklung. Neben seiner schulamtlichen Tätigkeit ist Herr Rektor Heese in der Seelsorge der hiesigen Pfarrgemeinde, besonders als Beichtvater der Stadtlohner Jugend hervorragend tätig. Möge Herr Rektor Heese noch recht lange als Priester und besonders im Dienste der studierenden Jugend hier in Stadtlohn tätig sein.

AKZ

SC - 3642

**Stadtlohn erhält sein Kriegerehrenmal**

Die Errichtung eines Kriegerehrenmales scheint sich nun endlich verwirklichen zu wollen. Nachdem der frühere Plan, das Denkmal auf dem Hilgenberg zur Ausführung zu bringen, viel Widerspruch seitens der Einwohnerschaft brachte, war die Angelegenheit anscheinend wieder auf dem toten Punkt angelangt. Nachdem dann endlich nach vielen vergeblichen Versuchen die städtische Denkmalskommission zu einer Sitzung zusammentrat, in der beschlossen wurde, sich an namhafte Künstler zwecks Erlangung von Entwürfen zu wenden, kam die Sache in das richtige Fahrwasser. Schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit konnte dann auch auf der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Sitzung der Denkmalskommission die verschiedenen Entwürfe vorgelegt werden, unter anderen auch von unserem Heimatkünstler Josef Brinkamp. In die engere Wahl kamen die Entwürfe des Professors Hosaeus, Berlin-Dahlem und Jos. Brinkamp. Nach eingehender Beratung und Begutachtung entschied sich der Ausschuß für den Entwurf Hosaeus. Wir bringen nebenstehend eine Abbildung des in Aussicht genommenen Entwurfes. Im einzelnen ist über das Denkmal noch folgendes zu sagen:

Bei der Errichtung eines Kriegerehrenmales ist eine glückliche Platzwahl entscheidend für das Gelingen der Denkmalserrichtung. Eine Platzwahl soll getroffen werden von dem Bestreben die Örtlichkeit der Stadt zu finden, die für das Stadtbild bezeichnend ist und nicht einen geichtslosen und gleichgültigen Platz, wie ihn mehr oder weniger jede Stadt hat. Ferner soll der Platz tunlichst im Herzen der Stadt liegen, damit das Ehrenmal zugleich ein Schmuck des Stadtbildes ist und die Bevölkerung nicht nach einem außerhalb der Stadt gelegenen Ort erste eine Wanderung zu unternehmen hat. Weiterhin soll die Örtlichkeit so beschaffen sein, daß sie in Zukunft keinen Veränderungen irgendwelcher Art unterliegt, aus denen heraus man nie begreifen würde, daß man an einen solchen Platz ein Denkmal gestellt hat. Und zuletzt muß die Situation so beschaffen sein, daß das zu errichtende Denkmal keinen unnötigen Aufwand an Größe verlangt, wodurch es verteuert wird.

Diese Erwägungen führten zwingend dazu, die Kirche als Hintergrund des Denkmals zu wählen. Die Kirche ist das bedeutendste Bauwerk der Stadt, sie ist gewissermaßen das steinerne Herz des Ortes, und sie ist ein sich durch Jahrhunderte gleichbleibender Zeuge von dem Geschick der Menschen, die bei ihr aus- und eingingen. Bei einer kirchlich gesinnten Bevölkerung ist ihre Aufgabe gewissermaßen der Träger des Denkmalgedankens zu sein, besonders geboten. Träger des Denkmalgedankens zu sein, soll heißen, daß die Kirche das Denkmal ihren christlichen Aufgaben entsprechend gewissermaßen auf ihrem Rücken nimmt und durch die Jahrhunderte trägt, nicht aber braucht deswegen das Denkmal ein rein kirchliches Mal zu sein, wie z. B. ein Altaraufbau, eine Heiligenfigur oder dergleichen. Es muß nur den soldatischen Gedanken mit kirchlicher und religiöser Empfindung schlagend vereinen.

Von rein architektonischen oder vorwiegend architektonischen Ausdrucksmitteln ist bei dieser Aufgabenstellung abgesehen, da die architektonische Sprache sehr viel weniger erzählen kann als die bildhauerische.

Der vorliegende Entwurf versucht, Soldatentum und Religiosität gleichmäßig zu ihrem Recht kommen zu lassen.

Dargestellt ist auf dem Denkmal die Gestalt des Feldgrauen, der auf der Ruhestätte der gefallenen Kameraden die klar zum Ausdruck gebracht wird durch die Grabkreuze, die durch den Stahlhelm als Kriegsgräber bezeichnet sind, ein mächtiges Hochkreuz aufrichtet. Die kameradschaftliche und pietätvolle Gefühlswelt, aus der heraus wir das Denkmal schaffen und dabei das Sinnbild des christlichen Glaubens, das Kreuz errichten, wird dadurch jedem Kinde und dem einfachsten Mann verständlich zum Ausdruck gebracht.

Die Gesamtform des Denkmals zeigt nicht das herkömmliche Schema, sie hat eine besondere und eigenartige Form und prägt sich dem Beschauer infolgedessen ein. Die Form wurde gewählt mit Rücksicht auf den architektonischen Hintergrund. Der architektonische Hintergrund zeigt nur eine gerade Linienführung, die das Denkmal nicht wiederholen durfte, wenn es sich von der Kirche abheben sollte. Das Bild zeigt, daß sich das Monument selbstverständlich und zwanglos in den Platz einfügt, als hätte es dort immer schon gestanden, und ohne riesengroß zu sein, zwingt es durch seine Form das Auge, sich mit ihm zu beschäftigen.

Auch dem vorgeschlagenen Werkstoff und für diesen bezeichnend ist die Form angepaßt. Das Werk soll hergestellt werden in künstlicher Kupfertreibarbeit, der Unterbau aus Stein. Die Wahl des Kupfers als Werkstoff hat außerordentliche Vorzüge. Einmal ist es im Gegensatz zum Stein fast unverwüsthlich und daher zu allen Zeiten für solche Zwecke benutzt worden. Es sei hier nur an das Hermann-Denkmal im Teutoburger Wald erinnert, an den Herkules in Wilhelmshöhe bei Cassel, das Kaiserdenkmal am Deutschen Eck bei Coblenz, die Quadriga auf dem Brandenburgertor in Berlin usw. Zum anderen erhält es, je länger es steht, eine so schöne

Färbung, es sei hier verwiesen auf die prachtvollen alten Kirchendächer in allen Gegenden Deutschlands. Diese Grünfärbung des Kupfers kann durch keinerlei Ruß- und Säurebildung im Gegensatz zur Bronze, die davon schwarz wird, verhindert werden. Als technischer Hinweis sei nebenbei bemerkt, daß sich im Innern des Denkmals eine entsprechende schwere Eisenkonstruktion befindet und die Form nicht hohl ist, sondern mit Kolophonium oder einen gleichwertigen Material ausgegossen ist. Nicht wegen der Haltbarkeit, sondern um zu vermeiden, daß, wenn wirklich einmal ein Schlag gegen das Monument geführt wird, was kaum vorkommen dürfte, dieser nicht etwa dröhnt.

Die Größe des Ehrenmals geht aus der beigegebenen Figur des Beschauers hervor. Bemerkenswert werden muß noch, daß das Gebilde nicht etwa eine dünne Scheibe ist, sondern eine entsprechende Dicke besitzt, damit es auch einen kräftigen Körper darstellt, wenn man es in der Dreiviertelansicht sieht, wenn man die Straße herauf- oder herunterkommt.

Man hofft, daß die Wahl des Ehrenmals ungeteilten Beifall finden wird und daß die Einweihung noch in diesem Jahr vorgenommen werden kann. Erfreulicherweise halten sich die Herstellungskosten im Rahmen der vorhandenen, vor mehreren Jahren gesammelten Mittel. Bemerkenswert sei, daß die Entwürfe im Schaufenster der Buchhandlung C. Wüllner ausgestellt sind.  
ZA

3. Juni 1932

SC - 3641

#### **Stadtlohns bedrohte Finanzlage**

*Einmütige Haltung von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung. Beschlussfassung über die Deckung des Jahresfehlbetrages für 1931 in Höhe von 104 000 Mark. - Schuldenstand 866 600 Mark*

Nach monatelanger Unterbrechung war das Stadtverordnetenkollegium der Stadt Stadtlohn heute nachmittag erstmalig wieder versammelt. Wer angenommen hatte, daß der inzwischen in seinem ganzen Umfange aufgedeckte Verlust aus dem städtischen Wasserwerksbau und den damit zusammenhängenden Verfehlungen Anlaß zu einer erregten Sitzung und zu heftigen Auseinandersetzungen sein würde, der sah sich angenehm enttäuscht. Seit Jahren ist das hiesige Stadtverordnetenkollegium nicht mehr so einmütig und entschlossen aufgetreten, als heute. Die außerordentlich schwierige Situation, in die Stadtlohn ohne das geringste Verschulden der Stadtverordnetenversammlung hineingeraten ist und nicht minder auch die kluge, umsichtige Art, mit welcher der kommissarisch betraute Bürgermeister Ridder-Ahaus in verhältnismäßig kurzer Zeit Klarheit in die verworrenen Verhältnisse zu bringen vermochte, haben das Stadtverordnetenkollegium und den Magistrat zu dem erfreulichen Entschluß verbunden, alles daranzusetzen, um der eingetretenen Schwierigkeiten Herr zu werden. In diesem Sinne wurden sämtliche noch so schwerwiegenden Beschlüsse der heutigen Sitzung einstimmig gefaßt.

Die Sitzung, zu der die Stadtverordneten vollzählig erschienen waren, und die auch zahlreiche Zuhörer angelockt hatte, wurde von Bürgermeister Ridder ordnungsmäßig eröffnet, worauf das Protokoll der letzten, unter Landrat Sümmermanns Vorsitz tagenden Versammlung, soweit es öffentlichen Charakter trägt, verlesen wurde.

Danach ging man zur Tagesordnung über, die zunächst Neuwahl des Stadtverordnetenvorstehers vorsah. Stadtverordneter Veltscholten gab für die Fraktion der Arbeitnehmerschaft eine Erklärung ab, wonach seine Fraktion in Anbetracht der gegenwärtigen großen Not der Gemeinde Stadtlohn größten Wert auf vollstes Einvernehmen mit der Fraktion des Mittelstandes lege. Dieses Einvernehmen möge auch bei der Neuwahl des Stadtverordnetenvorstehers zum Ausdruck kommen. Die Arbeitnehmerfraktion sei bereit, bezgl. des Amtes des ersten Stadtverordnetenvorstehers jährlich mit der Mittelstandsfraktion abzuwechseln, um auch auf diese Weise den Willen zu vertrauensvoller Zusammenarbeit zu bekunden.

Stadtv. Westen beantwortete die Anregung des Stadtv. Veltscholten gleichfalls im Geiste echten Verständigungswillens. Wenn die Stadtverordneten entschlossen seien, in diesem Geiste gemeinsam zu handeln, so werde es auch gelingen, durch die großen Schwierigkeiten der Gegenwart hindurchzukommen.

Stadtv. Daniel, der seit mehreren Jahren das Amt des Stadtverordnetenvorstehers inne gehabt hat, gab eine Erklärung ab, wonach er aus verschiedenen Gründen, ganz besonders wegen seines Leidens an Zuckerkrankheit, nicht mehr in der Lage sei, eine evtl. Wiederwahl anzunehmen.

Nachdem dann der Stadtv. Demes für das Amt des Stadtverordnetenvorstehers vorgeschlagen war, erfolgte ohne jede weitere Aussprache seine einstimmige Wahl.

Bürgermeister Ridder beglückwünschte den neuen Stadtverordnetenvorsteher zu der großen Vertrauenskundgebung seiner Wahl und wünschte, daß es ihm vergönnt sein möge, auf dem hohen Ehrenamt der Stadt segensreich für die Allgemeinheit zu wirken.

Stadtverordnetenvorsteher Demes erklärte, daß er bereit sei, die Wahl anzunehmen. Mit dem Dank für das ihm bekundete Vertrauen verband er die Versicherung, daß er künftig keine Arbeitnehmersvertreter und Bürgerversreter mehr kennen werde, sondern nur noch Stadtloohner. Ebenso einstimmig, wie die Wahl des Vorstehers vollzog sich die Wahl seines Stellvertreters und des stellvertretenden Schriftführers.

Zum stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher wurde Stadtv. Westen und zum stellvertretenden Schriftführer Stadtv. Wiesmann gewählt.

Das Kollegium trat nach diesen einmütig getätigten Wahlen in die Aussprache über den Stand der städtischen Finanzen ein.

Bürgermeister Ridder gab der Versammlung eine Finanzübersicht für das Rechnungsjahr 1931 nach dem Stande Ende April 1932.

Die Gesamteinnahmen:

- a) Stadtkasse 306 300
- b) Betriebswerke 95 500
- Summe 401 800

An Einnahmen sind noch zu erwarten:

- a) Stadtkasse (Nachtragsumlage, Steuerreste) 31 700
- b) Betriebswerke (Strom- und Wassergeld) 6 000
- Summe 37 700

Die Gesamtausgaben haben betragen:

- a) Stadtkasse 345 200
- b) Betriebswerke 49 300
- Summe 394 500

An Ausgaben sind noch zu leisten:

- a) Stadtkasse 58 800
- b) Betriebswerke (Zinsrückstände usw.) 79 300
- Summe 138 100

Mithin Gesamteinnahmen 439 500

Gesamtausgaben 532 600.

Somit voraussichtlich Fehlbetrag insgesamt: 93 100.

Zu dieser Summe kommen an rückständigen Zinseszinsen für das Wasserwerk noch ca. 10 900 M, sodaß ein Gesamtfehlbetrag von 104 000 M zu verzeichnen ist.(...)

ZA

**5. Juni 1932**

**SC - 4620**

### **Ein Kriegerdenkmal wird errichtet**

*Was lange währt, wird endlich gut, die gefallenen Söhne und Brüder unserer Stadt sind nicht vergessen, sondern ihrer wird gedacht.*

Zwar hat es lange dauern müssen, die im Weltkriege Gefallenen durch Errichtung eines Gedächtniszeichens zu ehren. Da aber der eigentliche Stadtkern eng zusammengebaut ist, war die Lösung der Platzfrage eine äußerst schwere. Obwohl man sich schon vor einigen Jahren zur Errichtung eines Kriegerdenkmals auf dem Hilgenberg geeinigt hatte, musste man heute diesen Plan verlassen, da doch derselbe infolge Umfang und Ausdehnung mit größeren Kosten verbunden war, wozu das vom hiesigen Kriegerverein gesammelte Geld nicht ausreichte. Es war damals kurz nach Eintritt der Goldwährung vom Kriegerverein ein glücklicher Gedanke, für ein Kriegerdenkmal bei der hiesigen Bürgerschaft vorzusprechen, welcher auch allgemeine Unterstützung erhielt. Das gesammelte Geld ist zinsbringend verwandt und es somit in dieser Notzeit doppelt zu begrüßen, mit den vorhandenen Mitteln in etwa auszukommen. Nachdem nun der Platz an der Gnadenkapelle fallen gelassen werden musste, wurde mit namhaften Künstlern in Verbindung mit der Kriegerdenkmalskommission ein Rundgang durch die Stadt unternommen, um nach geeigneten Plätzen, an denen Stadtlohn eigentlich arm ist, zu suchen.

Nach Besichtigung der in Frage kommenden Plätze konnten nur noch der Platz nördlich der Pfarrkirche, der Platz südlich der Pfarrkirche und der Platz am Eingange des alten Friedhofes genommen werden. Die Kriegerdenkmalskommission, welche aus Vertretern des Kriegervereins und Vertretern der Stadt besteht, hatte nun den Dombaumeister Herrn Becker-Mainz und Herrn Professor Hermann Hosaeus-Berlin beauftragt, Entwürfe für ein Kriegerdenkmal in Stadtlohn anzufertigen. Die Entwürfe des Herrn Becker waren eingegangen und wurden am verflossenen Sonntage von der Kommission geprüft. Auch war es ein glücklicher Zufall, dass Herr Hosaeus am Sonntage in Münster war und somit bei dieser Gelegenheit persönlich nach Stadtlohn kommen konnte, um seinen Entwurf zu überreichen. Nachdem sich Herr Hosaeus verabschiedet, verweilten die Mitglieder der Kommission noch eine Zeitlang im Stadtverordnetenversammlungssaale, um zur Denkmalsfrage eine endgültige und bindende Stellung einzunehmen. Zum Geschäftsführer wählte man einstimmig den Herrn Rechtsanwalt Schwarzwald von hier, der die Wahl annahm. Sämtliche eingegangene Pläne wurden erneut peinlich untersucht, der Entwurf des Herrn Hosaeus fand allgemeine Annahme und es wurde beschlossen, ein Kriegerdenkmal, wie unser Bild zeigt, nach dem Entwurf des Herrn Hosaeus zu errichten. Professor Hosaeus ging von dem richtigen Gedanken aus, das Kriegerdenkmal an der Nordseite der Pfarrkirche, etwa in der Mitte der Kirchenwand und gleichzeitig etwa 1 ½ bis 2 m von ihr entfernt zu erbauen.

Die herrliche Pfarrkirche, das schöne Bauwerk unserer Stadt, sollte für das Kriegerdenkmal als Hintergrund dienen, Denn gerade an dieser Stelle, die im Mittelpunkt unserer Stadt liegt und sich von der Straße, die an ihr vorbei führt, mächtig erhebt, wird das Ehrenmal seinen gebührenden und sinnvollen Platz einnehmen. Das vorliegende Bild zeigt, wie Soldatentum und Religion sich gegenseitig ergänzen und sich im geeinten Kräften zu ihrem Rechte bringen. Eine besondere Bedeutung hat dieser Platz auch noch deswegen, weil er bis zum Jahre 1807 als Gottesacker diente.

So stellt denn dieses Denkmal die Gestalt des feldgrauen Kriegers dar, der auf den Heldengräbern seiner Kameraden ein mächtiges Hochkreuz aufrichtet. Die Kriegergräber sind zum Ausdruck gebracht durch kleine Kreuze, die mit einem Stahlhelm versehen sind. Diese Darstellung wird jedem Menschen, dem Vorübergehenden wie dem Besucher die Leiden und den Heldentod unserer Söhne und Brüder im Weltkriege wachrufen für ewige Zeiten.

Die Form des Denkmals ist gewählt mit Rücksicht auf unsere Pfarrkirche, welche dem Denkmal den Hintergrund geben wird. Der Künstler ist somit davon ausgegangen, die geraden Linien, welche unsere Pfarrkirche an dieser Stelle hat, nicht in das Denkmal zu bringen, damit es sich architektonisch vom Kirchenbau abhebt und dadurch besonders auffällig wird. Das Denkmal gewinnt somit den Eindruck, als habe es schon lange auf dieser Stelle gestanden.

Der Unterbau des Denkmals soll ausgefertigt werden aus Stein; der obere Teil, das eigentliche Denkmal also wird hergestellt aus künstlerischer Kupfertreibarbeit. Man verwendet zu dem Denkmal deswegen Kupfer, weil es im Gegensatz zu anderem Material besondere Vorzüge hat und schon zu allen Zeiten für Denkmalszwecke benutzt worden ist. Auch wird somit das Denkmal, je länger es steht, eine immer schönere Färbung bekommen und auf die Dauer grün werden. Dabei kann die Farbe des Kupfers durch Ruß und Säurebildung nicht schwarz werden, sondern sie bleibt immer grün. Um nun auch zu verhindern, dass bei einem eventuellen Stoß, Schlag oder Wurf an das Denkmal, was wohl kaum vorkommen dürfte, ein glockenartiger Ton oder Klang entsteht, soll dasselbe im Innern mit einer festen Masse, vielleicht Kolophonium ausgefüllt werden.

Das eigentliche Denkmal ohne Sockel wird etwa eine Höhe von 3 1/2 m einnehmen, es ist auch keine dünne Scheibe und wird somit von unserem wuchtigen Kirchenbau in keiner Weise erdrückt.

Um nun eine Übersicht über das Gesamtbild des Kriegerdenkmals zu gewinnen, sie darauf hingewiesen, dass von gestern morgen an Entwürfe zu diesem Ehrenmal in der Buchhandlung Wüllner ausgehängt sind.

AKZ

5. Juni 1932

SC - 4621

### **Stadtverordnetensitzung**

*Einmütige Haltung bei der Stadtverordneten-Vorsteherwahl - Die Deckung des Fehlbetrages 1931 in Höhe von 104 000 RM*

Unter dem Vorsitz des mit der Führung der städt. Verwaltungsgeschäfte Stadtlohn kommissarisch beauftragten Bürgermeisters Ridder-Ahaus fand am Freitag abend nach längerer Unterbrechung eine Stadtverordnetensitzung statt, zu der sämtliche Mitglieder des Kollegiums er-

schiene waren. Die schwierige Lage, in die die Stadt ohne das Verschulden der Stadtverordneten geraten ist, hatte am Freitag das Kollegium zu einer bewundernswerten Einheit und Geschlossenheit zusammengeführt, die erwarten lässt, dass verantwortungsbewusstes Handeln aller Stadtväter die Stadt allmählich wieder aus ihrer schwierigen Lage befreien wird. Im Zeichen dieser Einmütigkeit wurden erfreulicherweise alle Beschlüsse einstimmig gefasst. Zur Neuwahl des Stadtverordnetenvorstehers gab Stadtv. Veldscholten eine Erklärung ab, dass seine Fraktion, die bisher den Stadtv.-Vorsteher gestellt habe, bereit sei, bezgl. der Besetzung des Postens jährlich mit der Mittelstandsfraktion abzuwechseln, um so den guten Willen der Arbeiterschaft zu einmütiger Zusammenarbeit zu dokumentieren.

Stadtv. Westen hob hervor, dass er dem Vorschlag des Stadtv. Veldscholten durchaus billige. Ein derartiges Abkommen könne der Bürgerschaft und der Stadt nur zum Segen gereichen. Stadtverordnetenvorsteher Daniel, der bisher den Posten inne hatte, gab die Erklärung ab, dass er infolge Krankheit nicht in der Lage sei, diesen Posten weiter zu bekleiden. Er bat daher, von einer Wiederwahl seiner Person Abstand zu nehmen.

Darauf wurde von der Arbeiterliste der Stadtv. Demes in Vorschlag gebracht, der von 15 abgegebenen Stimmen 14 auf sich vereinigen konnte. Eine Stimme war unbeschrieben. Zum stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher wurde Bankdirektor Westen vorgeschlagen, der mit 14 Stimmen gewählt wurde. Eine Stimme hatte Stadtv. Brinkamp erhalten.

Der Schriftführer war bereits in der Sitzung am 22. März in der Person des Stadtsekretärs Heidemann gewählt worden. Als Stellvertreter wählte man den Stadtv. Wiesmann.

Der Stadtverordnetenvorsteher Demes dankte sodann für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft in den Dienst der Stadt zu stellen, zum Wohle der Bürgerschaft.

Dann gab Bürgermeister Ridder einen Überblick über den Stand der städtischen Finanzen nach dem Stand Ende April 1932. Das endgültige Ergebnis des letzten Etatsjahres lasse sich z. Zt. noch nicht genau übersehen, da noch kein kassenmäßiger Abschluß vorliegt. Nach dem vorläufigen Rechnungsabschluß betragen die Gesamteinnahmen 401 800 Mark. Es ist ein Fehlbetrag von 104 000 Mark zu verzeichnen. Dieser Fehlbetrag soll gedeckt werden durch ein Mehraufkommen aus Ersparungen im Etat, aus erhöhten Einnahmen von Wasser und Elektrizität und Erhöhung der Realsteuern. Der Fehlbetrag, aus dem 40 000 Mark an die Landesbank zu zahlen sind, soll durch ein Moratorium in drei Jahren getilgt werden und zwar aus Grundstücksverkäufen und vorhandenen Fonds mit 40 000 Mark, aus der Erhöhung des Stromgeldes 9 000 Mark, aus der Erhöhung des Wassergeldes 5 000 Mark, aus der Erhöhung der Realsteuern erhofft man eine Mehreinnahme von 7 000 Mark. Weiter glaubt man, dass durch Einsparungen 10 000 Mark herausgeholt werden können. Bürgermeister Ridder betonte besonders, dass alle Ausgaben weiterhin stark gedrosselt werden müssten, damit die Stadt lebensfähig bleibe.

Das Kollegium stimmte nach einer Aussprache, an der sich hauptsächlich Stadtv. Borgers beteiligte, der Vorlage zu. Die Erhöhung beim Lichtstrom beträgt 10 Pfg. und für Kraftstrom 5 Pfg. Um einen schädigenden Rückgang des Wasserverbrauchs möglichst zu verhindern, wurde auf Vorschlag des Magistrats beschossen, nicht eine Erhöhung für den Mehrverbrauch, sondern eine Erhöhung der Mindestmengen von 3 auf 5 cbm vorzunehmen, wodurch man eine Mehreinnahme von 5 000 Mark erwartet. Die Möglichkeiten einer anderweitigen Staffelung sollen bis zur Etatsberatung zurückgestellt werden.

Da die Aufstellung des neuen Haushaltsplanes bisher nicht möglich war, stimmt die Versammlung dem Magistratsbeschluss zu, wonach der Magistrat berechtigt und verpflichtet wird, bis zur endgültigen Etatsfeststellung die Gemeindesteuern, Abgaben und sonstigen Einnahmen nach den bisherigen Sätzen, die Realsteuern nach dem ursprünglichen Satz vor der Angleichung an den Landesdurchschnitt zu erheben. Ausgaben dürfen nur im Rahmen der gesetzlichen und statuarischen Verpflichtungen zwangsläufiger Art getätigt werden.

Nachdem der Verkauf eines Bauplatzes in der Nähe des Gaswerkes an den Buchhalter W. Frechen zum Preise von 2088 Mark für 43,99 Ruten genehmigt war, gab Bürgermeister Ridder unter Mitteilungen noch bekannt, dass der Magistrat für das letzte Drittel des verflossenen Rechnungsjahres die Realsteuersätze an den Landesdurchschnitt angeglichen habe. Außerdem wurde mitgeteilt, dass Stadt-Obersekretär Heidemann endgültig angestellt sei.

AKZ

14. Juni 1932

SC - 4622

**Das Kriegerdenkmal zum Herbst dieses Jahres fertig**

Das neue Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Söhne unserer Stadt wird, wenn nicht alles trägt, zum Herbst dieses Jahres enthüllt und die feierliche Weihe erhalten. Die Denkmalskommission tagte somit am vergangenen Sonntage gleich nach dem Hochamte im Stadtverordnetenversammlungssaale und das Protokoll der vorigen Zusammenkunft und Beschlussfassung wurde verlesen und genehmigt. Der Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins Herr Rechtsanwalt Schwarzwald, hatte sich nun inzwischen mit dem Herrn Professor Hosaeus aus Berlin ins Benehmen gesetzt zum Zwecke der praktischen Ausführung des von Professor Hosaeus ausgefertigten Entwurfes. Es wird also wohl bestimmt mit der Vollendung des so lange ersehnten Kriegerdenkmals zum Herbst dieses Jahres zu rechnen sein.

AKZ

15. Juni 1932

SC - 4623

**Schlechte Lage in der hiesigen Textilindustrie**

In der Stadtlohner Textilindustrie beginnt, wie auch sonst überall, die Lage sich bedeutend zu verschärfen. Der Grund liegt hierzu bekanntlich in der Absatzkrise an Webstoffen. Schon sind Einschränkungen und Entlassungen vorgenommen worden. Weitere Firmen drohen Entlassungen und Einschränkungen an, wodurch die Kaufkraft des Konsumenten geschwächt und auch das hiesige Gewerbe in Mitleidenschaft gezogen wird.

AKZ

23. Juni 1932

SC - 5589

**Kreisfeuerwehrverbandsfest in unserer Stadt**

Die Feuerwehren des Kreises Ahaus feiern am kommenden Sonntag [26.6.] ihr diesjähriges Verbandsfest in Stadtlohn. Die Bürgerschaft Stadtlohns entbietet den wackeren Männern ein "herzliches Willkommen". Wenn auch das heutige Feuerlöschwesen allen Anforderungen voll auf gewachsen ist, so sie doch bei dieser Gelegenheit auf den guten Zweck und die technischen Verbesserungen besonders aufmerksam gemacht. Als man bei dem großen Brande in Stadtlohn im Mai des Jahres 1611 alle Feuerlöschgeräte vermissen mußte, lies es sich erklären, daß die Stadt in etwa einer Stunde so gut wie ganz eingeäschert wurde. Stadtlohn bekam im Jahre 1749 die erste Brandspritze, welche von einer Firma in Aalten stammt. Eine weitere Spritze ist später von Ahaus bezogen worden. Unwahrscheinlich klingt es zwar, aber nach den vorliegenden Dokumenten muß es doch wahr sein, daß sich im Anfang des vorigen Jahrhunderts der Landrat in Ahaus an den damaligen Bürgermeister Beckhaus wandte, um bei den Landwirten Ursachen von Feuersbrünstern feststellen zu können. Bei einem Rundgange durch die Bauerschaften zeigte sich, daß bei 86 Häusern keine Schornsteine waren. Immerhin wurde das Feuerlöschwesen hier in Stadtlohn fortlaufend verbessert und auch bei den früheren Zwangshilfeleistungen, (als man noch keine Freiwillige Feuerwehr am Orte hatte), wurden die Mannschaften mit den Feuerlöschgeräten eingeübt. Heute stehen die modernen Wehrmänner als eine Mustergruppe da. Durch die Anlage einer modernen Wasserleitung mit 150 Hydranten ist es der Wehr möglich, das Feuer schnell und sicher bekämpfen zu können. So wird denn der kommende Sonntag unter dem Zeichen stehen: "Gott zur Ehr' und dem Nächsten zur Wehr!"

AKZ

25. Juni 1932

SC - 4626

**Vergrößerung des hiesigen Krankenhauses**

Das hiesige Krankenhaus "Maria Hilf" wird durch Anbau eine bedeutende Vergrößerung und Verbesserung erhalten. Der Neubau, der schon gut vorgeschritten ist, wird von der hiesigen Firma Kappelhoff und Uppenkamp ausgeführt. In der Neuanlage werden Wäscherei, Desinfektionsräume und Stallungen errichtet. Die angebaute Fläche wird etwa 280 qm umfassen.

AKZ

SC - 5590

**Kreisfeuerwehrverbandsfest des Kreises Ahaus in Stadtlohn**

Auf einen großen Tag kann die Stadt Stadtlohn zurückblicken. Am verflossenen Sonntage war es ihr vergönnt, den wackeren Feuerwehrleuten des Kreises Ahaus in ihren Mauern ein herzliches Willkommen zu entbieten. So hatte man denn auch in der verflossenen Woche allerlei Anstrengungen gemacht, die auswärtigen Vereine würdig zu empfangen. In einem festlichen Schmuck mit sehr vielen Empfangs- und Ehrenbögen prangte die ganze Stadt. Die Delegierten-Tagung wurde um 9,30 Uhr in Verhinderung des erkrankten Brandmeisters Hövener durch den Kassierer des Kreisverbandes Flucht-Epe eröffnet. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen erstattete der Schriftführer Knoth-Gronau den Jahresbericht. Der Kassenbestand beträgt 600,- RM. Es solle lehrreiche Bücher für die Leiter der Wehren beschafft werden. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Meiering-Vreden und Große-Glanemann-Legden wurden einstimmig wiedergewählt. Die nächstjährige Delegierten-Tagung soll in Heek stattfinden, obwohl Ahaus im nächsten Jahre auf ein 50jähriges Bestehen der Wehr zurückblicken kann. Bei dieser Festlegung war die Musikfrage vorherrschend. Um 11 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Stadtlohner Feuerwehr im Vereinslokale der Wirtschaft Barenbrügge. Von dort aus ging es in einem gut geordneten Zuge unter den Klängen der bewährten Stadtlohner Musikkapelle der Turn- und Schützenhalle zu, wo ein Frühschoppenkonzert, dargeboten von der Stadtlohner Musikkapelle, stattfand. Zahlreiche Freunde der Festveranstalter und der Musik hatten sich zu diesem Konzert eingefunden. Von etwa 1 Uhr mittags an trafen die Feuerwehren von auswärts ein, die mit ihren Musikkapellen auf der Dufkampstraße um 2,30 Uhr Aufstellung nahmen, zu einem Festzuge durch die fast überreich geschmückte Stadt. An der Spitze des Zuges marschierte die Stadtlohner Musikkapelle. Auch nahmen an dem Festzuge als Deputierte des Provinzialverbandes Herr Drees, ferner Herr Landrat Sümmermann und der Magistrat der Stadt Stadtlohn teil. Der Reihenfolge nach marschierten die Wehren aus Epe, Heek, Vreden, Wüllen, Schöppingen, Ahaus, Gronau, Gescher, Legden, Alstätte, Nienborg, Südlohn, Oeding, Ottenstein, Wessum, Betriebsfeuerwehr der Firma H. und J. Spahn, Stuhlfabrik Stadtlohn, sowie zum Schluß die Freiwillige Feuerwehr Stadtlohn. Der Zug ging alsdann dem Eschtorf zu, wo in der Nähe der Gastwirtschaft Röttger halt gemacht wurde. Dort wurde in dem Hause Röttger ein Brand vorgetäuscht und von der Stadtlohner Freiwilligen Feuerwehr eine Schauübung durchgeführt, welche in allen Teilen musterhaft war. Der Festzug setzte sich alsdann wieder in Bewegung und endete auf dem großen Gelände der Turn- und Schützenhalle, wo Aufstellung genommen wurde. Von einer Rednertribüne brachte Herr Fabrikant Gottfried Hecking, Mitglied des Magistrates, den wackeren Wehrmännern des Kreises Ahaus ein herzliches Willkommen entgegen. Die Bevölkerung Stadtlohns freute sich, eine solch große Zahl tüchtiger Feuerwehrleute begrüßen zu können. Der so schön angelegte Festschmuck der Stadt solle ein Zeichen der Dankbarkeit für die Pflichttreue und den freiwilligen Pflichteifer bedeuten, deren sich die Wehren gewissenhaft befleißigen, wenn es heißt, Leben und Eigentum der Mitmenschen zu schützen und zu retten. Das Wort ergriff alsdann Landrat Sümmermann aus Ahaus, welcher auf die Einigkeit innerhalb der Feuerwehren hinwies und ihren Kameradschaftsgedanken betonte. Seine kurzen, aber sehr markanten Worte endeten mit dem Deutschlandliede, welches mit entblößtem Haupte gemeinsam gesungen wurde. Die besten Wünsche für das gute Gelingen des Festes überbrachte Herr Drees vom Provinzialverbande. Seine Ausführungen endeten mit einem dreifachen "Gut Wehr!" Es erfolgte nunmehr der gemütliche Teil; die Stadtlohner Musikkapelle konzertierte im Festsale. Sehr viele Wehren kehrten bei Einbruch des Abends in die Heimat zurück. Im Festsale aber entwickelte sich in schmucken Uniformen ein recht frohes und gemütliches Treiben, das noch lange anhielt und allen noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

AKZ

SC - 4627

**Große Kundgebung der Arbeiterzentrumswähler in Stadtlohn**

Im Saale des katholischen Arbeitervereins vollzog sich am Montag abend eine große Kundgebung der Centrumswähler, die den schaffenden und ihnen nahe stehenden Ständen angehörten. Der Saal war voll besetzt. Der Führer und Vorsitzende des hiesigen Ortskartells der christlichen Gewerkschaften, Hermann Demes, eröffnete die Versammlung und wies nach kurzen Worten der Begrüßung an die Erschienenen darauf hin, dass die Regierung Brüning und auch der Reichstag nach Hause geschickt seien; es sei aber nach dem Ermessen weiter deutscher Volkskreise nicht nötig gewesen, die Regierung Brüning zu stürzen, da man doch mit Brüning

gut zufrieden sei. - Das Wort erhielt alsdann der Bezirksleiter des christlichen Textilarbeiterverbandes August Heeke zu Münster. Er stellte etwa folgende Gedanken heraus: Das gesamte wirtschaftliche und politische Leben befinde sich in einem für die ganze Weltwirtschaft ungünstigen Zustande. Es frage sich doch, ob es in dieser Zeit wirtschaftlicher und geistiger Not, wo doch der gesamte Handel zerstört sei und die Dinge sich überstürzen, ein Bedürfnis bestehe, ein Volk ständig in einen neuen Wahlkampf zu stürzen. Sehr viel sei zusammengebrochen, unter ihnen der gesamte Weltwirtschaftskonzern bis in die mittleren und kleineren Betriebe. Mehr als zwei Dutzend Staaten seien gezwungen gewesen, ihre Währungsgrundlage zu verlassen.

In gar mancher Versammlung behauptet man, dass an dem augenblicklichen schlechten Wirtschaftsleben das bisherige "System" schuld sei. Man meint damit dann den Marxismus, dann die Regierung Brüning-Stegerwald oder auch die Parteien, auf die sich die Regierung besonders gestützt habe. Auch behaupte man, die Gewerkschaften seien dieses falsche System und somit schuld an den heutigen schwierigen Verhältnissen. Man solle sich doch die Zeit vor Augen führen, die zwei Jahrzehnte zurück läge, wo doch das Volk die Arbeit für die Weltwirtschaft verlassen habe. Es war jene Zeit, wo wir in den Weltkrieg hinein geglitten sind und für den Weltkrieg könne nicht ein einziges Volk verantwortlich gemacht werden.

Der Vortragende befasste sich mit der nach dem Kriege zwangsläufig aufgenommenen Erfüllungspolitik, mit dem Aushalten Deutschlands bei den ehemaligen Siegermächten und kennzeichnete die große Arbeit derjenigen deutschen Männer, die Deutschland auf den Weg zur Gleichberechtigung bringen konnten.

Die Regierung Papen-Schleicher aber wolle Machtpolitik machen und das System der Vorkriegszeit wieder einführen. Der Krieg aber sei 1918 noch nicht beendet gewesen und man präge uns als das Volk, welches die alleinige Schuld am Kriege habe. Solange die Not deutsche Not blieb, kümmerte sich niemand um uns, als aber die deutsche Not Weltnot wurde, zerbrach man sich die Köpfe, diese Not zu lindern. Ein Mann aus dem Volke, ein Westfale, ein Dr. Brüning, wurde berufen, Mittel und Wege zu finden, der Not zu steuern. Brüning befand sich auf dem Wege zur Linderung der Not und 100 Meter vor dem Ziele wurde dieser Staatsmann gestürzt.

Am 31. Juli habe die Arbeiterschaft eine große Aufgabe zu erfüllen. Wahltag sei Zahntag für diejenigen, welche Gewalt gebrauchen wollen. Heeke schloß seine Ausführungen mit dem Gruße "Frei Volk!" Frei! Der Versammlungsleiter dankte dem Redner.

AKZ

30. Juli 1932

SC - 4628

#### **Brand in einer Zigarrenfabrik**

Am Donnerstag nachmittag brach auf noch ungeklärte Weise in der Zigarrenfabrik Wolters Feuer aus. Dem unverzüglichen Zugreifen der hiesigen Feuerwehr ist es zu verdanken, dass allzu großer Schaden verhindert wurde. Gegen 16 Uhr war das Feuer gelöscht.

AKZ

31. Juli 1932

SC - 2741

#### **Wahlergebnisse der Reichstagswahl vom 31. Juli (in Klammern das Ergebnis der letzten preußischen Landtagswahl)**

Stadt Stadtlohn

Wahlberechtigte 3489, Wähler 3296, 94 Proz., U. 49

- 1 (Sozialdemokraten) 149 (58)
- 2 (Nationalsozialisten) 587 (509)
- 3 (Kommunisten) 168 (80)
- 4 (Zentrum) 2159 (2258)
- 5 (Deutschnationale) 136 (62)
- 6 (Deutsche Volkspartei) 16 (63)
- 7 (Reichspartei des deutschen Mittelstandes) 15 (28)
- 8 (Deutsche Staatspartei) 0 (8)
- 10 (Deutsches Landvolk) 5 (19)
- 11 (Evangelischer Volksdienst) 5 (19)
- 11a (Volksrechtspartei) 0 (7)

AKZ

10. August 1932

SC - 4629

#### **Stadtverordnetensitzung in Stadtlohn**

Zu einer Stadtverordnetensitzung hatte der Vorsteher die Herren Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung am Montag abend eingeladen. Wenn auch der Andrang der Zuhörer nicht so überaus stark war, so hatte sich dennoch eine große beachtenswerte Anzahl eingefunden, um die Beratungen ihrer gewählten Vertreter zu verfolgen. Nach Eröffnung der Sitzung wurde auch sofort der Punkt 1 der Tagesordnung

#### **Verkauf von Grundstücken**

beraten. Da aber mehrere Grundstücke an verschiedenen Stellen an verschiedene Käufer zum Verkauf standen, wurde von der Versammlung aus beantragt, diesen Punkt an letzter Stelle in geheimer Sitzung zu beraten. Auf Vorschlag des Stadtverordnetenvorstehers Werkmeister Demes wurde ein Grundstück an Wilhelm Beul in der Tegederstraße verkauft. Das Grundstück ist 30 Quadratrußen groß, die Rute kostet 25 Mark und grenzt an das Anwesen des Interessenten Beul.

#### **Änderung des Wasser- und Stromgeldtarifes**

Die städtischen Betriebswerke sind bekanntlich auf ihre eigenen Einnahmen angewiesen und haben ohne Steuerzuschüsse ihre Ausgaben zu decken. Um dieses Ziel zu erreichen, hatte man bereits schon das Wasser- und Stromgeld erhöht. Diese Erhöhung aber trug Härten für den kleineren Abnehmer in sich. Um diese zu beseitigen hatte zwar der Magistrat eine Vorlage unterbreitet; es wurde beschlossen, die Angelegenheit an eine kleinere Kommission, bestehend aus den Herren Wilhelm Wewers, Karl Wiesmann und Stadtverordnetenvorsteher Demes zu verweisen. Der Magistrat wurde ermächtigt und beauftragt, mit den Großabnehmern von Kraftstrom bindende Verträge zu schließen.

#### **Der Haushaltsplan für 1932**

wurde nicht verabschiedet. Die Beratung wurde ausgesetzt und der Etat zur vorläufigen Stellungnahme an die Finanzkommission verwiesen. Um Irrtümern vorzubeugen, gab Bürgermeister Ridder bekannt, dass die Zuschläge derjenigen Steuerarten, welche als direkte Kommunalabgaben gelten, auf die Höhe des Landesdurchschnittssatzes gebracht werden müssten. Bei der Beratung der

#### **Tilgung der Zinsrückstände bei der Sparkasse**

wurde vom Stadtverordneten Herrn Kremer nach der Höhe der Rückstände gefragt. Die Zinsrückstände betragen 26 000 RM. Da aber auch ein Fonds von etwa 15 000 Mark bei der hiesigen Sparkasse vorhanden ist, wurde beschlossen, die rückständigen Zinsen um die Höhe des vorhandenen Fonds von 15 000 Mark zu kürzen.

Mitgeteilt wurde, dass der Bauunternehmer Wiese aus Münster gegen die Stadt Stadtlohn eine Klage angestrengt habe. Diese habe nun beim Landgericht in Münster eine Entscheidung gefunden. Die Klage des Bauunternehmers Wiese ist kostenpflichtig abgewiesen worden.

Als dann wurde noch vom Magistratsmitgliede Herrn Gottfried Hecking bekanntgegeben, dass die Kriegerdenkmalskommission den Entwurf des von Professor Hosaeus (Berlin) als den geeignetsten für ein Ehrenmal der Gefallenen unserer Stadt bezeichnet habe. Die Errichtung des Kriegerdenkmals nach dem Entwurf des Professors Hosaeus sei von der Kommission beschlossen. Der Kriegerverein habe einen Fonds von 6700 Mark gesammelt und diesen Fonds der Stadt Stadtlohn überwiesen. Da aber das Denkmal 7000 Mark kostet, wäre der Beitrag der Stadt zum Kriegerdenkmale gering. Darauf erfolgte geheime Sitzung.

AKZ

11. August 1932

SC - 4630

#### **Versetzung des Lehrers Thomczyk nach Coesfeld**

Überraschend erhielten die Bewohner der Gemeinde Almsick sowie die Freunde und Bekannten die Nachricht der Regierung, wonach Herr Lehrer Thomczyk von der Schule Almsick I an die Stelle des Konrektors Hölscher nach Coesfeld Stadt berufen ist. Diese Nachricht gehört auch für den weiten Kreis seiner Freunde und Bekannten nicht zu den angenehmen Nachrichten, zumal Herr Lehrer Thomczyk bereits seit über 20 Jahren an der kath. Volksschule Almsick I wirkte. Die Gemeinde verliert in ihm einen Lehrer, der in ganz vorbildlicher Weise zum Wohle der Jugend seiner Schulgemeinde tätig war. Herr Thomczyk hat es verstanden, obschon aus dem fernen Schlesierland stammend, in kurzer Zeit in die westfälische Landschaft und ihre Menschenart hineinzuwachsen. Erleichtert wurde ihm dies allerdings durch seine Frau, die aus altwestfälischer Familie stammend, als echte Lehrersfrau ihm treu zur Seite gestanden hat.

Als Lehrer sowohl wie als Jugenderzieher hinterlässt Herr Thomczyk ein gleich gutes Gedenken in der Gemeinde Almsick. Über diese seine Aufgaben hinaus hat er aber auch allen Angelegenheiten der Gemeinde wie dem einzelnen Rat und Tat gern und willig zu Verfügung gestellt.

Als treuer Sohn der katholischen Kirche hat Herr Thomczyk nicht nur für diese ein vorbildliches Zeugnis abgelegt, sondern hat auch als Vorstandsmitglied (Schriftführer) und als Kreisvertreter der Zentrumsparlei, Ortsgruppe Stadtlohn, in vorderster Linie seinen Mann gestanden. Auch war er in mehreren anderen Vereinen als Vorstandsmitglied tätig, wodurch er sich verdient machte.

Alle sehen den Lehrer ungern scheiden und wir wissen, dass es auch ihm und den Seinen schwer wird, von dem langgewohnten und lieb gewordenen Wirkungskreis sich zu trennen. Da es aber nun einmal sein muß, begleiten ihn und seiner Familie unsere bestgemeinten Wünsche auf den ferneren Lebensweg.

AKZ

21. August 1932

SC - 4631

### **Wovon man heute spricht**

Das Haupttagesgespräch und der Gegenstand fast sämtlicher Unterhaltungen bildet heute vornehmlich die Politik. Wenn auch über diese Dinge, generell übersehen, man urteilen mag, wie man will, in unserer Stadt steht heute durch die Geschehnisse der letzten drei Jahre die Kommunalpolitik im Vordergrund des allgemeinen politischen Interesses. Natürlich ist dabei die finanzpolitische Lage Gegenstand ernsterer Betrachtungen. Es sei also hiermit ein Blick über die Finanzlage unserer Stadt nach dem Stande des Rechnungsjahres 1932-32 am 1. April 1932 gegeben.

Nach den damaligen Rechnungsabschlüssen haben betragen: die Gesamteinnahmen der Stadtkasse 306 300,- RM und der Betriebswerke 95 500,- RM, also insgesamt 401 800,- RM.

Die Gesamtausgaben betragen aus der Stadtkasse 345 200,- RM und aus den Betriebswerken 49 300,- RM.

Es waren aber noch am Ende des Rechnungsjahres Einnahmen zu erwarten und zwar für die Stadtkasse 31 700,- RM und für die Betriebswerke (Strom- und Wassergeld) 6 000,- RM, also insgesamt 37 700,- RM. Dagegen waren aber noch an Ausgaben zu leisten für die Stadtkasse 58 800,- RM und für die Betriebswerke an Zinsrückständen 79 300,- RM.

Die Gesamteinnahmen betragen somit 439 500,- RM und die Gesamtausgaben betragen 532 600,- RM; also war am 1. April ein Fehlbetrag von 93 100,- RM vorhanden.

Die Schulden der Stadt betragen an kurzfristigen Anleihen 300 000,- RM und an langfristigen Anleihen 566 600, RM, also ein Schuldenkonto von für die Stadt von 866 600,- RM.

Da aber der Haushaltsplan gemäß § 66 der Städteordnung für die Provinz Westfalen für das Rechnungsjahr 1932-1933 bereits zur Einsicht der Einwohner offen lag (Bekanntgabe im Gitterkasten), kann man heute schon sagen, dass die Ausgaben infolge angespannter Finanzlage stark gedrosselt worden sind.

Eine kurze Finanzübersicht ergibt ein Steuersoll für die staatliche Grund- und Vermögenssteuer 20 000,- RM, für die Gewerbesteuer vom Ertrage 4200,- RM und die Gewerbekapitalsteuer beträgt diese 2500,- RM. Um nun das Defizit zu decken sind 200 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, 500 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer vom Gewerbeertrag und 1000 Prozent Zuschlag zum Gewerbekapital vorgesehen.

Der Etat vom Rechnungsjahr 1932/33 ist noch nicht verabschiedet. Wir werden sofort, wenn dieser unter Dach und Fach gebracht ist, ihn in seinen Einzelheiten zur Kenntnis bringen.

AKZ

25. August 1932

SC - 4632

### **Der Baumarkt zog etwas an**

Entgegen den Erwartungen des Frühjahres, das sehr schlechte Aussichten für die Bauzeit zeigte, erfolgten doch wider Erwarten im Baufach einige Aufträge, die noch einigen Stadtlohner Bauhandwerkern für diesen Sommer Arbeitsgelegenheit geben. Man ist zur Zeit mit 12 vollständigen Neubauten ohne Umänderungen und Vergrößerungen in unserem Stadtgebiete beschäftigt.

AKZ

SC - 4493

**Die Entwicklung des Stadtlohner Wasserwerks-Skandals***Der Stadtverordnetenvorsteher berichtet*

In der Stadtverordnetenversammlung am 31. August, über die wir gestern ausführlich berichtet haben, verlas Stadtverordnetenvorsteher Demes das Protokoll einer geheimen Stadtverordnetenversammlung, welches auch einen Bericht des Stadtverordnetenvorstehers über die Entwicklung der ganzen Wasserwerks-Angelegenheit enthält. Der Stadtverordnetenvorsteher hat, dem Wortlaut des amtlichen Protokolls gemäß, folgendes ausgeführt:

Bekanntlich nahm die Stadtverordnetenversammlung in der Sitzung vom 6. Mai 1929 die Magistratsvorlage betreffend Bau einer zentralen Wasserversorgung an. In dieser Vorlage, die mit der Annahme ein Teil des Stadtverordnetenbeschlusses wurde, war ausgeführt, daß die Kosten der Anlage rund 400 000 RM betragen würden, wobei "die sämtlichen im jetzigen Bebauungspläne vorgesehenen auch noch nicht angelegten oder bebauten Straßen" einbegriffen seien, so daß man einen "Überblick über die Kosten der Anlage für die gesamte jetzige Stadt gewinne". Nach Ansicht des Magistrats könnten aber, so heißt es weiter, einstweilen noch 3-4 km Rohrleitung eingespart werden, was einen Abzug von 30-40 000 RM bedeuten würde.

Die Finanzierung war in dieser Magistratsvorlage wie folgt vorgesehen:

- a) Das Landesarbeitsamt gebe einen Zuschuß von 3 RM pro Tagewerk. Errechnet 11 000 Tagewerke 33 000 RM
- b) die Regierung gebe ein verbilligtes Darlehn zu 4 Prozent in Höhe von 99 000 RM
- c) die Feuersozietät ein verbilligtes Darlehn von 15 000 RM.

Den Rest gebe die Landesbank "b i s" zur Höhe von 300 000 RM.

In dem die Magistratsvorlage annehmenden Stadtverordnetenbeschuß vom 6. Mai 1929 hieß es dann noch wörtlich: "Vorbedingung für diesen Beschluß ist, daß das Landesarbeitsamt die zugesagten 33 000 RM auch tatsächlich bewilligt." Bekanntlich ist hierüber in der Stadtverordnetenversammlung eingehend gesprochen und scharf zum Ausdruck gebracht, daß der Wasserwerksbau nur unter der ausdrücklichen Bedingung genehmigt werde, daß vorher mit dem Landesarbeitsamt festgelegt werde, daß dieses auch wirklich die 33 000 RM als verlorenen Zuschuß zusage. In Wirklichkeit ist aber vom Landesarbeitsamt nur ein Zuschuß von 12 474 RM gegeben worden. Der Bürgermeister hat sich um die im Stadtverordnetenbeschuß mündlich und schriftlich festgelegte Bedingung gar nicht gekümmert. Hierbei sei wegen des in der Magistratsvorlage mit 33 000 RM angegebenen verlorenen Zuschusses bemerkt, daß die für die Berechnung der Höhe dieses Zuschusses angegebenen 11 000 Tagewerke anscheinend einfach vom Bürgermeister so angegeben sind, während Dirks (der Bauunternehmer des Wasserwerks), der doch hierfür nur allein maßgebend sein konnte, sie in seinem Schreiben vom 4. Februar 1929 nur mit 4200-4600 errechnet hatte.

- Von der Regierung ist auch nicht das in der Magistratsvorlage als bestimmt genannte verbilligte Darlehen von 99 000 zu 4 % gegeben, sondern statt dessen nur 31 100 M, also nicht 1/3 der vom Bürgermeister angegebenen Summe. Wie in der Magistratsvorlage 99 000 M genannt werden konnten, ist unverständlich. - Bei der Landesbank durfte nach der Magistratsvorlage ein Darlehen "bis zur Höhe von 300 000 M" aufgenommen werden. In Wirklichkeit sind aber und zwar ohne Genehmigung oder Kenntnis der Stadtverordneten, bei der Landesbank 100 000 M mehr, nämlich 400 000 M, und bei der hiesigen Sparkasse auch 120 000 M, dann noch 20 000 M Anleihe und 28 100 M für Disagio, aufgenommen worden. Das Darlehn von 120 000 M, das von der Regierung zunächst nur als vorübergehendes und bis zum 1. Juli 1930 rückzahlbarer Kredit genehmigt war, ist auf Antrag des Sparkassenvorstandes vom 7. Oktober 1930 in ein endgültiges Darlehen von 120 000 M umgewandelt worden. In diesem Antrage des Sparkassenvorstandes vom 7. Oktober 1930 heißt es wörtlich: "Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Stadtlohn hat unterm 6.5.1929 beschlossen, das s. Zt. als vorübergehend aufgenommene Darlehen von 120 000 M in ein langfristiges Darlehen umwandeln zu lassen." Diese der Regierung gegenüber in einer so wichtigen Angelegenheit abgegebene Erklärung beruhte in jedem Worte auf glatte Erfindung. Der Antrag vom 7. Oktober 1930 rührt aber sicherlich vom Bürgermeister her, der auch Vorsitzender des Sparkassenvorstandes ist.

Ferner hat der Bürgermeister ohne irgendeine Genehmigung der städtischen Körperschaften zur Finanzierung des Wasserwerksbaues aus der Lichtkasse mehr als 30 000 RM und aus der Kämmereikasse 20 535 RM entnommen. Da dem Bürgermeister bei der Entnahme dieser vorgenannten hohen Beträge bekannt war, daß eine Rückerstattung an die betreffenden Kassen nicht möglich war, daß die Entnahme der Beträge aus den genannten Kassen also eine endgültige war, so durfte er die Entnahme ohne Genehmigung der städtischen Körperschaften unter keinen Umständen vornehmen.

Bei der Finanzierung, so wurde auch bei der Vergebung des Wasserwerksbaues vom Bürgermeister in eigenmächtiger und die Interessen der Stadt aufs schwerste schädigende Weise verfahren. Vergeben wurde von ihm das Werk an die Westdeutsche Wasserversorgungsgesellschaft Dirks & Co. in Münster, obwohl diese Firma wegen ihrer sehr geringen finanziellen Mittel keine Gewähr in Betracht des hohen Objektes bot und bisher dergleichen Werke noch niemals ausgeführt hatte. Alle anderen alten und renommierten Werke, so die auf diesem Gebiete bedeutenden Franken-Werke, Bremen, und auch die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen, an denen die Stadt mit Aktienbesitz beteiligt ist, wurden zum Wettbewerbe überhaupt nicht zugelassen. Und das bei einem derartig hohen Objekte! Sollte wirklich die am 27. April 1929 von der Firma Borsig-Hall in Berlin eingeholte einzige Gegenofferte ein ernste und nicht nur eine Scheinofferte gewesen sein, so diente diese Offerte trotzdem offensichtlich nur als Vertuschungsmanöver. Denn bereits am 6. Februar 1929 hat der Bürgermeister dem Vertreter des Deutschen Gußrohrverbandes Walter bestimmt erklärt, daß Dirks den Auftrag zum Bau des Wasserwerkes erhalten würde. Alle diese Vorgänge bei der Vergebung deuten darauf hin, daß nur persönliche Beweggründe für die Vergebung des Auftrages an Dirks & Co. maßgebend gewesen sein können. Welche Beweggründe dies im Einzelnen gewesen sind, wird vermutlich wohl nie genau bekannt werden. Nur das hat sich in dieser Beziehung bisher herausgestellt, daß Broeker einem auch ihm als vermögenslos bekannt gewesenen Ingenieur Fechtrup ein Darlehn von 15 000 RM gegeben hat, das dann von diesem an Dirks & Co. weiter gegeben ist, welche Firma, wie erwähnt, auch kaum etwas hatte. Dabei will Broeker die für seine Verhältnisse sehr hohe Summe von 15 000 RM ohne jede Sicherheit gegeben haben. Da dem Bürgermeister mehrere Monate vor endgültiger Vergebung des Auftrages bekannt war, daß sein Geld in der Firma Dirks mitarbeitete, so hätte er, das erfordert die Ehre seines im Interesse der Stadt zu verwaltenden Amtes, sowohl bei der Vergebung des Werkes als auch bei der Formulierung des Vertrages mit Dirks ganz anders verfahren müssen. Aber, wenn die Darstellung des Bürgermeisters bezüglich des Darlehens richtig ist, dann war ihm, wie er zugibt, auch bereits mehrere Monate vor der endgültigen Vergebung des Auftrages an Dirks & Co. bekannt, daß sein Geld in der Firma Dirks angelegt war, und war ihm weiter auch bekannt, daß das Zurückerhalten des Geldes bei der Vermögenslosigkeit des Fechtrup und den schlechten finanziellen Verhältnissen des Dirks nur von den geschäftlichen Erfolgen des Dirks abhängig war. So erklärte es sich, wenn er dem Dirks den Auftrag zuschanzte, denn anders kann man die Art der Vergebung kaum nennen. Und natürlich hat der Bürgermeister die Sache bezüglich der 15 000 RM strengstens geheim gehalten. Denn das wußte er natürlich auch ganz bestimmt, daß kein Magistratsmitglied und kein Stadtverordneter für den Bau des Wasserwerkes bei der Vergebung dieses Auftrages an Dirks gestimmt hätte, wenn ihnen die Sache mit den 15 000 RM bekannt gewesen wäre.

AZ

17. September 1932

SC - 4633

#### **Eine Entgegnung des Stadtlohnener Bürgerausschusses auf den Rechtfertigungsversuch des Bürgermeisters Broeker**

Wir hätten heute keine Veranlassung zur Wasserskandalaffäre der Stadt Stadtlohn nochmals Stellung zu nehmen, wenn Herr Broeker nicht sowohl gegen das amtliche Protokoll der Stadtverordnetenversammlung vom 31. August 1932 als auch gegen die daraufhin in der gesamten Presse des Münsterlandes erschienenen Artikel einen Rechtfertigungsversuch seinerseits unternommen hätte.

In diesem Rechtfertigungsversuch erklärt Herr Broeker:

Eigenmächtigkeiten seinerseits seien bei der Erbauung des Wasserwerkes nicht vorgekommen; sämtliche für das Wasserwerk eingegangenen Anleiheverpflichtungen seien auf Grund der Beschlüsse der städtischen Körperschaften und mit ausdrücklicher Genehmigung des Bezirksausschusses erfolgt; die finanzielle Lage Stadtlohns sei, wie überall, durch die große Arbeitslosigkeit und den starken Rückgang der Gewerbesteuer hervorgerufen.

Hierauf erklären wir:

In der Stadtverordnetenversammlung vom 6. Mai 1929 wurde der Bau des Wasserwerkes auf Grund einer Magistratsvorlage beschlossen, nach der die Errichtung des Wasserwerkes 400 000 Mark nicht überschreiten würde. Herr Broeker erklärte sogar in dieser Sitzung, dass man sehr wahrscheinlich noch 30-40 000 Mark einsparen würde. Auf Grund dieser Magistratsvorlage und der Erklärung des Herrn Broeker wurden die Mittel zur Errichtung des Wasserwerkes bewilligt und zwar in Höhe "bis zu 400 000 Mark" (so steht ausdrücklich in dem Protokoll der Sitzung vom 6. Mai 1929).

Nun fragen wir Sie, Herr Broeker, ist es keine Eigenmächtigkeit, wenn Sie diese bewilligte Summe ohne Wissen der städtischen Körperschaften um annähernd 300 000 Mark überschreiten? Haben Sie tatsächlich eine solch wahnwitzige Einstellung? Was bezeichnen Sie dann eigentlich noch als Eigenmächtigkeiten eines Bürgermeisters?

Entgegen Ihren allzu kühnen Behauptungen und Rechtfertigungsverfahren erklären wir nochmals in engster Anlehnung an das Protokoll der Stadtverordnetenversammlung vom 31. August 1932:

Sie haben weder den Magistrat, noch die Stadtverordnetenversammlung davon in Kenntnis gesetzt, dass Sie für das Wasserwerk 720 000 Mark gezahlt hatten, zu dessen Errichtung Sie nach dem eben angeführten Protokoll vom 6. Mai 1929 höchstens 400 000 Mark aufwenden durften. Auch haben Sie es nicht für notwendig gehalten, die städtischen Körperschaften um nachträgliche Genehmigung dieser Summe anzugehen. Wie Sie die Genehmigung zur Aufnahme der Anleihe für die Stadt Stadtlohn beim Bezirksausschuss bekommen haben, entzieht sich unserer Kenntnis. Wir können Ihnen aber erklären, dass die notwendigen Voraussetzungen zur Aufnahme dieser Anleihen, nämlich die Zustimmung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, nicht vorhanden waren (siehe Protokoll der Stadtverordnetenversammlung vom 31. August 1932).

Sollte Sie jetzt noch auf dem Standpunkt stehen, keine Eigenmächtigkeiten begangen zu haben, geben wir Ihnen den wohlgemeinten Rat, einen Kursus für Verwaltungsanwärter zu besuchen. Dort werden Sie Gelegenheit haben, sich näher mit der Städteordnung für die Provinz Westfalen zu befassen. Vielleicht werden Sie dann Ihre Machenschaften richtig bezeichnen können. Ihr Versuch, die ruinierte finanzielle Lage Stadtlohns mit Arbeitslosigkeit und Rückgang der Steuergelder begründen zu wollen, ist wahrlich zu plump, um näher darauf einzugehen. Stellt man sich aber auf Ihren Standpunkt, Herr Broeker, das Arbeitslosigkeit und Rückgang der Steuern die Stadt in finanzielle Notlage brachte, dann ist es um so unverständlicher, dass Sie sich in dieser Notzeit noch obendrein veranlasst fühlten, über Ihr an und für sich recht beträchtliches Gehalt hinaus noch 3150 Mark als Sonderzulagen entgegen Stadtverordnetenbeschluss und Regierungsverfügung einzukassieren.

In Hinsicht auf diese erdrückenden Tatsachen können wir Ihren Rechtfertigungsversuch nur als misslungene betrachten. Auch wir haben, wie Sie, Herr Broeker, kein Interesse daran, in das gegen Sie schwebende Disziplinarverfahren einzugreifen und sehen seinem Ausgang mit aller Ruhe entgegen. Ihre Taktik, die in der Erklärung der Stadtverordnetenversammlung vom 31. August 1932 gegen Sie erhobenen schwerwiegenden Vorwürfe in Bausch und Bogen einfach abzustreiten, wie Sie das in Ihrem Rechtfertigungsversuch tun, wird Ihnen auf die Dauer nichts nützen. Im besonderen hätten wir erwartet, dass Sie zur Frage Ihrer Beteiligung an der Firma Dirks u. Co. mit 15 000 Mark Stellung genommen hätten.

Im übrigen können wir Ihnen nochmals sagen, Herr Broeker, dass das Vertrauen der Bürgerschaft Stadtlohns gegen Sie nicht dadurch gehoben wurde, dass Sie zur Verbesserung der Luft in Ihren Amtsräumen für 300 Mark Edeltannenozone importierten, auch nicht dadurch, dass Sie sich ohne Genehmigung der städtischen Körperschaften in Ihrer Dienstwohnung einen Marmorwaschtisch anlegen ließen dessen Bezahlung unrechtmäßig aus den Steuergeldern der Bürger erfolgte und zum Teil vielleicht zwangsweise von den Ärmsten der Armen begetrieben werden musste; aber auch nicht, Herr Broeker, durch Ihre Reise nach Konnersreuth, für die die Bürgerschaft die Ehre hatte, Ihnen 276 Mark zu bezahlen.

Der Bürgerausschuß

AKZ

19. September 1932

SC - 4481

#### **Eine Erinnerung an den Raub des Stadtlohner Gnadenbildes**

Am 13. September jährte sich zum 46. Male der Tag, an dem das wundertätige Gnadenbild auf dem Hilgenberg geraubt worden ist. Es dürfte allgemein interessieren, was ein Sohn unserer Stadt, Professor Dr. Heinrich Bockhoff, unterm 14. September 1886 darüber an die Heimatzeitung berichtete. Professor Dr. Heinrich Bockhoff, ein Bruder von Frau Ww. W. Betting, ist geboren am 17. September 1856, war Gymnasiallehrer in Straßburg im Elsaß und starb am 22. April 1900 in Ottenhöfen in Baden.

Er schreibt: Stadtlohn, den 14. Sept. 1886

"Unsere Gemeinde ist in der vorigen Nacht von einem herben Verlust betroffen worden. Ruchlose Hände haben das Gnadenbild der Muttergottes geraubt. Zwei Frauen, welche in der Nähe der Kapelle auf dem Felde gearbeitet hatten und danach zur Kapelle gegangen waren, um zu beten, haben heute morgen gegen 9 Uhr zufälligerweise den Raub entdeckt. Bei angestellter

Untersuchung fand sich, daß die Diebe durch die in Eingangstür befindlichen Oeffnungen, welche gegen 40 cm breit und gegen 60 cm hoch sein mögen und weder mit einem Gitter noch überhaupt mit Scheiben versehen waren, eingedrungen sein müssen. Sie haben alsdann den Altar erstiegen, das leichte Gitter, hinter welchem sich das Gnadenbild befand, zurückgebogen und dieses selbst mit seinem Schmucke fortgenommen und weggeschleppt. Ein Teil von dem Kopfschmuck, sowie ein Knopf vom Zepter wurden auf dem Fußboden der Kapelle noch vorgefunden; auf dem Altare entdeckte man einige angebrannte Zündhölzer, deren sich die Eindringlinge offenbar bedient haben müssen, um Licht zu schaffen. Sonstige Spuren des Raubes fanden sich in oder bei einem nahegelegenen Wiesenhäuschen, wohin die Frevler also gegangen zu sein scheinen, um ihre gottesräuberische Beute einer näheren Untersuchung zu unterziehen. Auch die Spuren eines kleinen Karrens, welche zu diesem Häuschen führten, will man mit diesem Einbruch zusammen bringen, vielleicht indeß ohne Grund. Im Übrigen hat man bis zu diesem Augenblicke - es ist Abend - von den Tätern noch keine sichere Spur, ebensowenig wie über den Verbleib des Gnadenbildes selbst.

Die Erregung in unserer Gemeinde ist begreiflicherweise eine allgemeine, nicht nur über die Frechheit und Schandbarkeit des Raubes an sich, sondern auch im Bewußtsein über die großen materiellen Schäden, welcher der Gemeinde Stadtlohn durch den endgültigen Verlust erwachsen würden. Durch öffentlichen Aufruf wurden heute morgen die Eigentümer Stadtlohns gebeten, noch im Laufe des Tages noch ihre Aecker, Weiden, Gärten usw. möglichst genau absuchen zu lassen, auch ist im Laufe des Nachmittags die nähere Umgebung der Kapelle von einer zahlreichen Schar Einwohner auf das schärfste durchstöbert worden, alles, wie gesagt, bis jetzt ohne Erfolg. Ueber den Verbleib des Bildes und seiner Räuber Vermutungen anzustellen, würde ins Weite führen. Ebensowenig lohnt sich eine Diskussion über die Motive des Frevels. Nach unserer Ansicht handelt es sich um einen lediglich aus Gewinnsucht begangenen Raub. Offenbar gedachten die Räuber, welche mit den Verhältnissen hierselbst bekannt gewesen sein müssen, bei dem Gnadenbilde, das in diesen Tagen das Ziel zahlreicher Prozessionen gewesen ist, die an solchen Tagen ausgehängten Schätze noch vorzufinden. Letztere waren indeß am Montagabend von dem Küster entfernt und nach Stadtlohn verbracht worden, wie dies nach solchen Festtagen in der Regel geschieht. Indeß der Verlust der Kostbarkeiten wäre, abgesehen von dem Sakrilegium, noch der geringste Schaden, weil ersetzbar gewesen; unersetzbar dagegen wäre der dauernde Verlust des Gnadenbildes selbst. Möge es doch baldigst an seinen früheren Ort zurückkehren. Neben der Entrüstung über den Gottesraub und der Trauer über den Verlust ergibt sich auch bereits die Frage nach einer etwaigen Verantwortlichkeit für das große Unglück, und da können wir denn nicht umhin, unser Bedauern darüber auszusprechen, daß die Flügel der Eingangstür über zwei Monate lang ohne jeglichen Verschuß, selbst ohne den einer Fensterscheibe, bleiben konnten und so frevlerische Gesellen zu der Tat geradezu einladen mußten. Wenn etwas an dem ganzen Unglück zu verwundern ist, so ist es dies, daß dasselbe unter den obwaltenden Umständen nicht schon eher eingetreten ist."

ZA Schulchronik

30. September 1932

SC - 4643

### **Stadtlohn, 29. Sept. 32**

#### *Stadtverordnetenversammlung*

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Jahreshaushalt (Etat) für das Rechnungsjahr 1932/33 beraten. Da diese Beratungen, die immer eine größere und genauere Einsicht in die Finanzlage der Städte, ihre Einnahmen und Ausgaben, sowie über die Steuererhebungen ergeben, war es so auch kein Wunder, dass sehr viele Zuhörer aus allen Schichten und Ständen des Stadtlohner Stadtgebietes sich eingefunden hatten, um sich an Ort und Stelle über die wichtigsten Fragen, die jeden Steuerzahler interessieren, sich unterrichten zu lassen.

Der Stadtverordnetenvorsteher Demes eröffnete mit einer kurzen Verspätung die Stadtverordnetensitzung und ging sofort zur Tagesordnung Punkt 1: "Etatsberatung" über. Um nun einen Überblick über den Etat generell zu gewinnen, sei darauf aufmerksam gemacht, dass sich derselbe in 7 Teile zergliedert. Der erste Teil behandelt die "Allgemeine Verwaltung", der zweite Teil die "Polizeiverwaltung", der dritte Teil die "Bauverwaltung", der vierte Teil die "Betriebe und Unternehmungen", über den ein besonderer Etat vorhanden ist, der fünfte Teil das "Schul- und Bildungswesen", der sechste Teil die "Fürsorgeverwaltung" und der siebente Teil die "Finanzverwaltung".

Die "Allgemeine Verwaltung" ist vorgesehen mit einer Einnahme von 34 200,- Mk. Der Hauptanteil in der "Allgemeinen Verwaltung" besteht in der Erstattung von persönlichen und sachlichen Verwaltungskosten aus den anderen Abschnitten und ist vorgesehen mit einer

Summe von 31 700,- Mk. Der andere kleiner Teil der Einnahmen zergliedert sich in Aufkommen an Verwaltungsgebühren, Standesamtsgebühren, Hebegebühren und sonstigen anderen kleineren Gebühren.

Es ist aber umso interessanter, die Ausgabe dieses Abschnittes zu vernehmen. Gegenüber dem Vorjahre sind in den Ausgaben zu diesem Abschnitt starke Drosselungen vorgenommen. Die Ausgaben betragen im Vorjahre 69 100,- Mk und in diesem Jahre 58 900,- Mk. Durch Gehaltskürzungen sind die Gehälter der Beamten bedeutend gesunken. Die nackten Gehaltszahlungen fielen von 34 631,18 RM im Vorjahre auf 29 131, 68 RM. Die Beiträge zu den Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenkassen der Beamten und Angestellten sind von 11 765,92 RM im Vorjahre auf 8 000,- RM in diesem Jahre gefallen. Die Reisekosten und Tagegelder sind von rund 1 300,- RM auf 800,- RM ermäßigt.(...)

AKZ

**4. Oktober 1932**

**SC - 4645**

**Abschiedsfeier des Pfarrdechanten Reismann von seiner Pfarrgemeinde**

Ein nie vergesslicher Tag war der verflossene Sonntag für die große Pfarrgemeinde Stadtlohn, Herr Pfarrdechant Reismann, der 15 Jahre mit Sorgfalt, Umsicht und Liebe die Pfarre St. Otgeri in Stadtlohn leitete, nahm infolge vorgerückten Alters Abschied von seiner Pfarrgemeinde. Pfarrdechant Reismann wird nunmehr seinen Lebensabend in seiner Heimat Westbevern zu bringen.(...)

AKZ

**13. Oktober 1932**

**SC - 4646**

**Der neue Pfarrer besuchte seine Pfarrgemeinde**

Am Montag, den 10. Oktober hat der für die Pfarre Stadtlohn neu bestimmte Pfarrer Hugenroth zum ersten Male seine neue Pfarrgemeinde von Bottrop aus einen Besuch abgestattet. Es wurde bei dieser Gelegenheit hauptsächlich die Pastorat besichtigt. Der neue Pfarrer wird am Mittwoch nächster Woche seinen Besuch wiederholen und es werden alsdann der Tag der Einführung und die Vorbereitungen zu dieser Feier endgültig festgelegt.

AKZ

**15. Oktober 1932**

**SC - 4656**

**Die Jahresbilanz des verflossenen Baujahres in Stadtlohn**

Das verflossene Baujahr zeigte zwar nach außen hin gesehen nicht so eine Entwicklung wie in dem vorhergehenden Baujahre. Doch sind in diesem Jahre Bauten größerer Struktur vorgenommen worden als im vorhergehenden Jahre. Besonders erwähnenswert ist der Anbau des hiesigen Krankenhauses, welcher neben modernen Stallungen auch eine ganz neue und moderne Waschanlage vorsieht. Gern wäre auf dem Gebiete des Tiefbaues mehr vorgenommen worden, doch musste infolge der allgemein schlechten Wirtschaftslage vieles unterlassen werden, sodaß man sich mit der Kanalisation der Neustraße in einer Länge von etwa 80 Metern begnügte. Während im Baujahre 1930/31 insgesamt 87 Bauerlaubnisse erteilt wurden, musste man sich im Baujahre 1931/32 auf 62 Bauerlaubnisse in unserer Stadt beschränken. Die angegebenen 62 Bauerlaubnisse verteilen sich auf 16 Wohnungsneubauten, 11 Stallungen und Werkstätten, sowie auf 35 Aufstockungen und Umbauten.

AKZ

**26. Oktober 1932**

**SC - 4658**

**Vernehmungen der Zeugen in der Stadtlohner Wasserwerksaffäre**

Über den Bau des Stadtlohner Wasserwerks besteht seit längerer Zeit ein Ermittlungsverfahren, welches vom Herrn Landrat Sümmerrmann-Ahaus als Beauftragten der Regierung in Münster eröffnet wurde. Die Vernehmung der Beschuldigten und Zeugen ist seit einiger Zeit beendet und das zutage gekommene Vernehmungsmaterial befindet sich in den Händen der Staatsanwaltschaft in Münster. Die Staatsanwaltschaft setzte nun die Vernehmungen der Beschuldigten

und Zeugen in Stadtlohn fort und war zu diesem Zwecke nach hier gekommen, da es sich um Vernehmungen eines größeren Personenkreises handelte. Der Stadtverordnetensitzungssaal und ein hiesiger Maschinenschreiber von dem Verwaltungsbüro wurde dem Staatsanwalt zur Verfügung gestellt. Die Vernehmungen begannen schon des morgens frühzeitig und dauerten manchmal bis in die späten Abendstunden an. Zu den Ermittlungen hatte man anfänglich den Mittwoch, Donnerstag und Freitag der verflossenen Woche vorgesehen. Doch musste aber auch noch der Samstag verwendet werden. Die Ermittlungen sind noch nicht beendet und werden in der nächsten Zeit in Stadtlohn fortgesetzt.

AKZ

7. November 1932

SC - 4659

**Wahlergebnisse der Reichstagswahl vom 6. November**

Stadt Stadtlohn

Wahlberechtigte 3618

Wähler 3128 (86 Prozent)

NSDAP 508 (letzte Reichstagswahl 587)

SPD 164 (149)

Kommunisten 238 (168)

Zentrum 2048 (2139)

DNVP 105 (136)

Deutsche Volkspartei 28 (16)

Deutsche Staatspartei 5 (-)

Reichspartei des deutschen Mittelstandes 1 (-)

Deutsches Landvolk 10 (-)

AKZ

9. November 1932

SC - 6246

**Einheitskurzschrift**

Der Verein für Einheitskurzschrift wird seine Arbeit zur Verbreitung der Einheitskurzschrift im Winterhalbjahr intensiv fortsetzen, um demnächst in der Lage zu sein, der Wirtschaft tüchtige Berufsstenographen zur Verfügung stellen zu können. Ein neuer Anfängerkursus beginnt am Sonntag, dem 15. November, mittags 1 Uhr in der Wirtschaft Nacke-Tenbrock, ein Fortbildungskursus für Kenner des Einheitskurzschriftsystems findet anschließend um 2 Uhr dortselbst statt. Anmeldungen werden bei Beginn erbeten.

AKZ

AKZ

15. November 1932

SC - 4660

**Ein städtischer Sportplatz in Stadtlohn**

Ein langersehnter Wunsch unserer sporttreibenden Jugend geht endlich in Erfüllung. In der am Dienstag, dem 8.11.32 stattgefundenen Magistratssitzung wurde beschlossen, das hinter der Badeanstalt gelegene städtische Gelände in einen städtischen Sportplatz umzuwandeln. Mit den Arbeiten, die wahrscheinlich von Wohlfahrtserwerbslosen ausgeführt werden, soll noch im Laufe des Herbstes begonnen werden. Außerdem wurde eine Kommission gebildet, die mit den in Frage kommenden Vereinen über die Benutzung des Sportplatzes Absprache nehmen will. Bemerkte sei noch, dass der städtische Zuschuß an die Sportvereine in Zukunft wahrscheinlich wegfallen wird. Es wäre daher zu wünschen, dass sich die Sportvereine über die Unterhaltung eines zweiten Sportplatzes, die doch unumgänglich notwendig ist, unter beiderseitiger Zufriedenstellung einigten.

Jedenfalls wird dieser freundliche Beschluß unserer Stadtväter von den Stadtlohner Sportlern freudig begrüßt, die ihrerseits die Gelegenheit nicht versäumen werden, in Zukunft mit großen sportlichen Veranstaltungen auf dem städtischen Sportplatz aufzuwarten.

AKZ

19. November 1932

SC - 4661

**Gründungsversammlung des Vereins Deutsche Kriegsgräberfürsorge**

Am Mittwoch Buß- und Betttag fand im Saale der Wirtschaft Hesseling eine Versammlung des Vereins "Deutsche Kriegsgräberfürsorge" statt, zu der alle Interessenten eingeladen waren. Zweck der Versammlung war die Gründung einer Ortsgruppe in Stadtlohn. Gegen 6 Uhr eröffnete Herr Rektor Gronheid die Versammlung, die leider recht schwach besucht war. Anschließend hielt der Vorsitzende des Provinzialverbandes ein längeres Referat über Gründung, Entwicklung und Zweck des Vereins und erläuterte anhand von Lichtbildern seine eindrucksvollen Worte.(...) Da wie schon erwähnt, nur eine geringe Zahl erschienen war, schritt man zu einer vorläufigen Vorstandswahl. Gewählt wurden als Geschäftsführer Rektor Gronheid, 1. Beisitzer Sanitätsrat Dr. Brüning, Kassierer Kaufmann Grüter. Weitere Beisitzer Bankdirektor Westen, Dentist Hackenfort [Hakenfort], Kaufmann Lüfkens, Kaufmann Eugen Bockhoff.(...)  
AKZ

22. November 1932

SC - 4689

**Stadtlochner Jubelfeier des Männergesangsvereins Sängerkunst**

Auf ein 10jähriges Bestehen kann der hiesige Männergesangsverein "Sängerkunst" zurückblicken. Den schlechten Zeiten Rechnung tragend, begnügten sich die Sänger mit einem Konzertabend in der städtischen Turn- und Schützenhalle. Das Essener Kammer-Harfen-Terzett war zu diesem Abend auch noch verpflichtet worden. In den verflossenen 10 Jahren hat sich der Männergesangsverein zu einem wahren Kulturgute herangebildet und als solches auch eine gute fundamentale Grundlage bekommen. Eine ganz besondere Pflege hat das deutsche Volkslied von den Sangesbrüdern des Männergesangsvereins "Sängerkunst" erhalten. Unter Mitwirkung der Stadtlochner Musikkapelle hat der Gesangsverein "Sängerkunst" mehrfach Konzertabende veranstaltet und auch Veranstaltungen für gemeinnützige Zwecke in selbstloser Weise gegeben. Es war auch daher nicht zu wundern, dass sich der Gesangsverein "Sängerkunst" besondere Sympathien in der Stadtlochner Bevölkerung erwarb und diese auch die Darbietungen mit Interesse verfolgt. Der große, geräumige Saal der Stadtlochner Turn- und Schützenhalle war somit am verflossenen Sonntagabend gut besetzt und alle Besucher kamen vollauf auf ihre Kosten.  
AKZ

23. November 1932

SC - 4690

**Unangenehme Überraschung für die Stadtlochner Steuerzahler**

*Erhöhung der Realsteuern bis zum Landesdurchschnitt*

Die von der Verwaltung vorgeschlagene Steuererhöhung wurde bekanntlich von den städtischen Körperschaften abgelehnt. Nunmehr hat der Bezirksausschuß angeordnet, die bisher erhobene Realsteuer bis auf den Landesdurchschnitt zu erhöhen. Es werden daher für das Steuerjahr 1932 folgende Zuschläge erhoben: Zuschläge zur staatlichen Grundvermögenssteuer 290%, bisher 240 %, Zuschläge zur Gewerbeertragssteuer 500%, bisher 375%, Zuschläge zur Gewerkekapitalsteuer 1000%, bisher 750%.

AKZ

1. Dezember 1932

SC - 4691

**Stadtverordnetenversammlung**

In der am Freitag, dem 2.12.32 um 6,30 Uhr stattfindenden Stadtverordnetenversammlung wird der kommissarische Bürgermeister Dr. Nottarp eingeführt. Außerdem steht auf der Tagesordnung Erhöhung der Hundesteuer. Magistrat und Finanzkommission haben bereits beschlossen, die Hundesteuer von 4 RM auf 8 RM zu erhöhen.

AKZ

10. Dezember 1932

SC - 4693

**Unsere Pfarrgemeinde erwartet ihren neuen Pfarrer**

Für den würdigen Empfang des neuen Seelenhirten, Herrn Pastor Hugenroth, sind die Vorbereitungen in vollem Gange, zum Teile schon durchgeführt. Die Pfarreingesessenen von Stadtlohn freuen sich, dass die seit dem 1. Oktober verwaiste Stelle neu besetzt wird und bringen dem neuen Herrn volle Sympathien entgegen. Am Samstag nachmittag wird nun Pfarrer Hugenroth an der Grenze Südlohn-Stadtlohn von dem Bürgermeister der Landgemeinden Bohnenkamp, sowie einer Gruppe Radfahrer und Reiter empfangen. Die Radfahrer und Reiter begleiten alsdann den neuen Pastor. Der Zug wird etwa gegen 3,15 Uhr am Bahnhof Wessendorf eintreffen. Die Pfarreingesessenen von Stadtlohn werden gegen 2,45 Uhr in Prozessionsordnung mit den kirchlichen und den Vereinsfahnen die Pfarrkirche nach dem Wessendorfer Bahnhof hin verlassen. Bei Ankunft des neuen Pfarrers am Wessendorfer Bahnhof wird der kommissarische Bürgermeister Dr. Nattorp dem Kommenden die Willkommensgrüße der Stadt Stadtlohn entbieten. Auch wird die Kirchengemeinde es sich nicht nehmen lassen, ihren neuen Seelenhirten vor den Toren der Stadt zu bewillkommen. Alsdann wird die Prozession und Pastor zur Pfarrkirche zurückkehren. Nach einer kurzen Andacht wird der Herr Pastor vor seinen Pfarrkindern die erste Predigt halten und den sakramentalen Segen erteilen. Nach dem Segen wird er in die Pastorat geführt.

Am Sonntag morgen um 9,30 Uhr erfolgt die feierliche Abholung und kirchliche Einführung in das neue Amt durch den Herrn Dechant Becker aus Oeding. Ein feierliches Levitenamt wird um 10 Uhr beginnen, in welchem Herr Dechant Becker die Predigt halten wird.

AKZ

13. Dezember 1932

SC - 4694

**Feierliche Einführung des neuen Pfarrers Hugenroth in Stadtlohn**

Denkwürdige und noch sehr lange in Erinnerung bleibende Tage erlebte die Pfarre St. Otgeri in Stadtlohn. Am 1. Oktober d. Js. trat der wohlverdiente Pfarrdechant Reismann, nachdem er sein Amt 15 Jahre in vorbildlicher Weise verwaltet hatte, infolge vorgerückten Alters in den Ruhestand. Durch bischöfliche Ernennung vom 6. Oktober ds. Js. wurde nun der am 10. November 1879 zu Westbevern geborene Pfarrer in Bottrop Hugenroth zum Pfarrer von Stadtlohn bestimmt. Die erste Seelsorgestelle verbrachte der neue Pfarrer in Olfen als Vikar. Er wurde dann am 5. Mai zur Herz-Jesu-Pfarre in Bottrop versetzt. Später wurde er Pfarrer an der Pfarre St. Michael in Bottrop.(...)

AKZ

17. Dezember 1932

SC - 4695

**Neupriester**

Am heutigen Tage wird im Hohen Dom zu Münster ein Sohn unserer Gemeinde, Herr Diakon Hans Schanz, Sohn des verstorbenen Bürgermeisters M. Schanz, zum Priester geweiht. Die Heimatprimizfeier findet am 2. Weihnachtsfeiertage in unserer Pfarrkirche statt.

AKZ

21. Dezember 1932

SC - 4697

**Baldige Ankunft des neuen Kriegerdenkmals**

Ein recht lang ersehnter Wunsch steht unmittelbar vor der Erfüllung. Das vom Herrn Professor Hosaeus entworfene Kriegerehrenmal, welches an der Nordseite vor unserer herrlichen Pfarrkirche als Erinnerung an die im Weltkriege gefallenen Söhne unserer Stadt errichtet werden soll, steht in Berlin versandbereit fertig und wird wohl in nächster Zeit in Stadtlohn eintreffen. Der Sockel zu diesem Kunstwerk, welches aus Kupfertreibarbeit hergestellt wird, ist soweit vollendet, dass er das eigentliche Denkmal aufnehmen kann. Mit der Errichtung und eigentlichen Aufstellung soll nun aber bis zum nächsten Frühjahr gewartet werden, weil, wie auch an anderen Orten, die feierliche Enthüllung mit einem besonderen Festtage verbunden wird. Die Kriegerdenkmalskommission, welche am Montag abend unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwaltes Schwarzwald im Magistratsbüro tagte und zu der auch der neue Herr Pfarrer und der Herr kommissarische Bürgermeister Dr. Nattorp erschienen waren, hat beschossen, das Denk-

mal bei seiner Ankunft in Stadtlohn an einem geeigneten Ort in der Nähe der Kirche unter Dach aufzustellen und die eigentliche Errichtung und Übergabe im nächsten Frühjahr vorzunehmen, da der Winter zu einer derartigen Feier sich nicht eignet.

AKZ

21. Dezember 1932

SC - 4696

#### **Versammlung des Bürgervereins**

Am letzten Samstag konnte im Saale der Wirtschaft Hesselung die erste Versammlung des Bürgervereins stattfinden. Der Vorsitzende, Kaufmann Gertz, hieß die sehr zahlreich Erschienenen herzlich willkommen. Er betonte in seiner Ansprache, dass er alle Bürger willkommen heiße, seien es Kaufleute, Arbeiter oder Landwirte. Alle müßten zusammenstehen und eine Gemeinschaft bilden, in der jeder Klassenkampf aufhöre. Alsdann sprach Kaufmann Cl. Blanke über Ziel, Aufgabe und Bedeutung des Bürgervereins. In Stadtlohn seien Verhältnisse eingetreten, die weit über die Grenzen der Stadt bekannt seien. Da nenne er an erster Stelle den Wasserwerksbau, durch dessen enorme Kosten und die dadurch bedingten hohen Zinsen die Bürger über Generationen hinaus belastet werden. Ein solcher Zustand könne nicht durch die Amtsführung eines einzelnen gerechtfertigt werden, sondern für derartige Machenschaften seien zum Teil auch andere mit verantwortlich. Es sei jetzt Aufgabe des Bürgervereins, das Geschehene zu erkennen und daraus zu lernen. Er fordere daher die Anwesenden auf, wenn etwas geschehe, was nicht dem Allgemeinsinn entspreche, sofort dem Ausschuß des Bürgervereins zu melden, der dann die nötigen Schritte unternehmen werde. Denn nur durch aktive Arbeit eines jeden Mitgliedes könne der Verein zu einer Macht heranwachsen, an der man nicht vorbeigehen könne. Herr Blanke schloß seine Ausführungen mit dem Appell an die Versammelten, sich alle dem Bürgerverein anzuschließen, um gemeinschaftliche Arbeit zu verrichten und die Augen offen zu halten, damit Stadtlohn wieder zur Blüte komme. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine Ausführungen und stellte dieselben zur Diskussion.

In bezug auf die Ausführungen des Kaufmanns Blanke bemerkte Stadtverordneter Borgers, dass heute im Stadtparlament ein gutes Zusammenarbeiten zwischen Bürgerpartei und Arbeiterpartei bestehe, sodaß man in Zukunft um das Schicksal der Stadt nicht besorgt zu sein brauche. Im übrigen bestätigte er die vom Vorsitzenden gemachten Angaben über den Wasserwerksbau und erkannte seine Verdienste an, die er sich durch uneigennützig Arbeit im Dienste der Bürgerschaft erworben habe.

Unter Punkt 2 wurde vom Schriftführer die Vereinsstatuten verlesen und angenommen. Nach den Statuten ist der Zweck des Bürgervereins die Pflege des Gemeinschaftssinnes und das Zusammenarbeiten aller Stände zum Besten der Allgemeinheit in allen kulturellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten. Der Verein verurteilt und bekämpft jede Maßnahme, die nicht dem Wohl der Allgemeinheit dienlich ist, unter dem Wahlspruch: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Mitglied des Vereins kann jeder unbescholtene Bürger Stadtlohns werden, der das 25. Lebensjahr vollendet hat, ohne Unterschied des Standes, der Konfession und der politischen Einstellung.

Alsdann schritt man zu den Ergänzungswahlen. Es standen noch aus der Posten des 2. Vorsitzenden und des Schriftführers. Zum 2. Vorsitzenden wurde Kaufmann Carl Botschen vorgeschlagen. Über die Besetzung des Postens wurde man sich nicht einig. - Der letzte Punkt der Tagesordnung lautete: Beschlussfassung über evtl. Anträge. Man beschloß, folgende Anträge den städt. Körperschaften vorzulegen:

1. Bedürftigkeitsprüfung der Krisenfürsorge.
2. Abbau der städt. Hilfsarbeiter und Botengänger durch evtl. Ersatz von Wohlfahrtserwerbslosen.
3. Prüfung der Gehälter der Kommunalbeamten, um festzustellen, ob dieselben in der Gehaltsgruppe eingestuft sind, in die sie gehören.
4. Abbau der Stelle der Fürsorgeschwester.

Unter Punkt "Verschiedenes" wurden einige Fragen aus der Versammlung beantwortet. Nach 3stündiger Dauer schloß der Vorsitzende Kaufmann Gertz, die erste, aber recht zahlreich besuchte Bürgervereinsversammlung.

AKZ

29. Dezember 1932

SC - 4698

**Aus dem Schulwesen**

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat durch Erlaß vom 8. Dezember die der höheren Mädchenschule St. Anna in Stadtlohn angegliederte private kath. Mittelschule als vollausgebaute Anstalt anerkannt. Der Mittelschule liegt im besonderem Grade die Aufgabe ob, für die kaufmännische und gewerbliche Berufe vorzubereiten. Die Schule in Stadtlohn hat von Ostern 1933 ab die Berechtigungen der als vollausgestaltet anerkannten Mittelschulen. Von Fremdsprachen werden Französisch und Englisch betrieben.

Die Regierung hat die Einrichtung einer Hausfrauenklasse an der privaten kath. Mittelschule St. Anna in Stadtlohn vom 1. April 1933 ab genehmigt. Die Hausfrauenklasse baut auf der Mittelschule auf und gibt ihren Schülerinnen Gelegenheit, sich in die Aufgaben der Hausfrau, Mutter und Staatsbürgerin einzuarbeiten und Kenntnisse und Fertigkeiten für praktische Frauenberufe zu erwerben. Schülerinnen, die mit Erfolg eine anerkannte Mittelschule besucht haben, können in die Hausfrauenklasse eintreten.

AKZ